Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973
1951

64 (16.3.1951)

Visual Library

ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.20 DM zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.40, im Verlag abgeholt 2.10 DM

Badischer Landsmann gegründet 1898

Süddeutsche Heimatzeitung für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Dpf. — (Preisliste Nr. 1.) Abbestellungen können nur bis 25 auf den Monatsersten angenommen werden

8 /52. Jahrgang — Freitag, den 16. März 1951 — Nr. 64

Also doch „Entmilitarisierung"

Weitere Konzession des Westens — Gromyko zeigt sich unbefriedigt

Paris (UP). Auf der Konferenz der Außenministerstellvertreter unterbreitete am Donnerstag der amerikanische Delegierte Jessup im Namen der Westmächte neue Vorschläge, die der Sowjetunion entgegenkommen wollen, da sie die Frage der „Entmilitarisierung Deutschlands" enthalten, worauf die Sowjetunion den größten Nachdruck gelegt hatte.

Der amerikanische Delegierte bezog sich auf die Brüsseler Entscheidung der Mitgliedstaaten des Nordatlantikpakts, welche die Einbeziehung Deutschlands in die Verteidigung Westeuropas als rein defensive Maßnahme bezeichneten. Jessup richtete an die Sowjetunion den Appell, mit den anderen Mächten zusammenzuarbeiten, damit eine neue Lage geschaffen werde, die solche Verteidigungsmaßnahmen unnötig mache.

Gromyko antwortete, Jessup könne „bis zum jüngsten Tage" erklären, daß diese Maßnahmen rein defensiver Natur seien. Die Sowjetunion lasse sich hierdurch in keiner Weise überzeugen. Die Pläne der Atlantikpakt-Staaten mit Deutschland seien eine „flagrante Verletzung" des Potsdamer Abkommens über die Entmilitarisierung Deutschlands und hätten mit Verteidigung nichts zu tun. Der britische Delegierte Davies sagte, die neuen Vorschläge der Westmächte stellten die äußerste Grenze des Entgegenkommens dar. Gromyko bestand darauf, daß die „Entmilitarisierung Deutschlands" als gesonderter Punkt auf der Tagesordnung der Außenministerkonferenz erscheinen müsse, behielt sich jedoch eine endgültige Erklärung vor, da er erst Instruktionen einholen müsse.

Nur ein Wahlgang in Frankreich

De Lattre verlangt 15—20 000 Mann

Paris (UP). Die französische Nationalversammlung hat sich nahezu ohne Debatte mit 318 gegen 282 Stimmen nach Wiederaufnahme der Debatte über die Wahlreform für die Durchführung der Parlamentswahlen in einem einzigen Wahlgang ausgesprochen.

Die Nationalversammlung revidierte damit ihre frühere Entscheidung, die vor zwei Wochen zum Sturz des Kabinetts Pleven führte. Die Wahlgesetzvorlage muß nun vor der zweiten Lesung vom Rat der Republik gutgeheißen werden.

Die französische Regierung, die sich gegenwärtig darum bemüht, die in Europa stehende französische Armee bis Ende des Jahres auf zehn Divisionen zu verstärken, sieht sich jetzt der dringenden Forderung gegenüber, weitere 15 000 bis 20 000 Mann bereitzustellen, um die gegen die Kommunisten kämpfenden Truppen in Indochina zu verstärken. Berichte aus Saigon deuten darauf hin, daß die Vietminh-Rebellen gegenwärtig eine neue Offensive vorbereiten, um Hanoi zu erobern. Um dies zu verhindern, fordert General de Lattre eine unverzügliche Verstärkung der französischen Truppen.

Streiks in Paris

Die Arbeiter der öffentlichen Verkehrsmittel in Paris proklamierten ihren zweiten Streik innerhalb eines Monats, nachdem die Regierung ihr Ultimatum, mit dem sie eine Lohnerhöhung von 6000 Francs im Monat fordern, abgelehnt hat. Ministerpräsident Queuille hatte zur Begründung seiner Ablehnung angeführt, daß er das Regierungsbudget nicht um weitere drei Milliarden Francs (36 Millionen DM) belasten könne.

Tausende von Pariser Universitätsstudenten traten ebenfalls in den Streik, um gegen den Beschluß der Regierung zu protestieren, die Regierungszuschüsse für die Sozialversicherung der Studenten zu kürzen.

Als neuer weiblicher Minister wird vom schwedischen Kabinett am Samstag eine 55 Jahre alte Lehrerin zum Erziehungsminister ernannt werden. Hildur Nygren wird die zweite Frau sein, die in Schweden einen Ministerposten bekleidete.

Heuss ernannte Adenauer zum Außenminister

Beifall aus Washington — Hallstein mit Vollmachten nach Paris gereist

Bonn (UP). Bundeskanzler Dr. Adenauer wurde am Donnerstag vormittag auf seinen Antrag hin vom Bundespräsidenten mit dem Amt des ersten Außenministers der Bundesrepublik Deutschland betraut.

Anschließend ließ sich der neue Außenminister im Bundeskanzleramt die Mitarbeiter des Auswärtigen Amtes durch Staatssekretär Hallstein vorstellen. Vor Pressevertretern erklärte Dr. Adenauer, er werde auch als Außenminister um ein gutes Verhältnis zu den drei westlichen Besatzungsmächten bemüht sein.

Deutschland lebe ständig in der Furcht, daß der Westen sich bei den Verhandlungen mit den Sowjets seiner eigenen Stärke nicht bewußt werde und diese Kraft nicht im erforderlichen Maße zeige, sagte der Bundeskanzler bei anderer Gelegenheit auf einem Bankett des neugebildeten Vereins der Auslandspresse in Bad Godesberg, an dem auch die drei alliierten Hohen Kommissare und das Bundeskabinett teilnahmen. Adenauer versicherte erneut, daß die Deutschen auf der Seite des Westens stehen und fügte hinzu, sie würden die richtige Antwort finden, wenn man ihnen den richtigen Weg zeige. Er habe immer nur die eine Hoffnung, Westeuropa und die Vereinigten Staaten möchten sich der russischen Gefahr immer bewußt sein.

Wie aus Washington gemeldet wird, begrüßte das amerikanische Außenministerium in einer Erklärung die Ernennung des Bundeskanzlers zum Außenminister unter Hinweis auf seine große politische Erfahrung. Der Sprecher des State Department, Michael McDermott, fügte hinzu, die Vergangenheit des Kanzlers bürge für die zukünftigen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik, den übrigen Staaten Westeuropas und den USA das Beste.

Staatssekretär Walter Hallstein reiste am Donnerstag abend nach Paris, um den Schumanplan im Namen der Bundesrepublik Deutschland in den nächsten Tagen zu paraphieren. Hallstein hat diesen Auftrag trotz der Tatsache erhalten, daß sich die drei alliierten Hohen Kommissare am gleichen Tage nicht über die deutschen Abänderungsvorschläge zum Gesetz Nummer 27 einigen konnten. Diese Einigung war an sich von deutscher Seite als Voraussetzung zur Zeichnungsbereitschaft der Bundesrepublik genannt worden.

Adenauer verhandelt weiter

Der Bundeskanzler hatte am Donnerstag eine weitere Unterredung mit den Vertretern der Arbeitgeber zur Frage des Mitbestimmungsrechts in der Grundstoffindustrie. Für kommenden Montag hat Adenauer Vertreter der Gewerkschaften zu sich gebeten, um auch mit ihnen das ganze Problem noch einmal zu überprüfen. Die Gewerkschaftsdelegation wird von Hans vom Hoff geführt.

Die Marshallplan-Verwaltung hat der deutschen Bundesrepublik einen Betrag von 23,5 Millionen Dollar (99,7 Millionen DM) für den Ankauf von Weizen in den USA oder deren Besitzungen zugeteilt.

Das Wirtschaftssicherungsgesetz ist nach seiner Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt am Donnerstag in Kraft getreten. Das Gesetz gibt der Bundesregierung die Möglichkeit, für das Gebiet der gewerblichen Wirtschaft Lenkungs- und Kontrollverordnungen zu erlassen. Kraft dieses Gesetzes hat das Bundeswirtschaftsministerium bereits elf Kontrollverordnungen vorgelegt.

Das Gesetz über die Bildung eines Bundeskriminalamtes ist am Donnerstag nach seiner Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt in Kraft getreten. Das Bundeskriminalamt soll alle Nachrichten und Unterlagen für die kriminalpolizeiliche Verbrecherbekämpfung und die Verfolgung strafbarer Handlungen sammeln und auswerten und die zuständigen Länderbehörden unterrichten. Das Bundeskriminalamt soll ferner nachrichten- und erkennungsdienstliche sowie kriminaltechnische Einrichtungen unterhalten.

In Zukunft sollen die deutschen Verkehrsvorschriften für die alliierten Truppen in Deutschland Gültigkeit haben. Ein entsprechendes Gesetz wurde von der alliierten Hohen Kommission auf dem Petersberg verabschiedet.

Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung

Um 10 Prozent — Schutz für Besatzungsgeschädigte — Mitbestimmungsdebatte verschoben

Bonn (UP). Der Bundestag billigte einstimmig eine Erhöhung der Unterstützungssätze der Arbeitslosenversicherung und der Arbeitslosenfürsorge mit Wirkung vom 1. April 1951 um durchschnittlich zehn Prozent.

Bundesarbeitsminister Storch betonte bei der Einbringung der Gesetzentwürfe, die vom Bundestag auf Grund der Dringlichkeit in allen drei Lesungen verabschiedet wurden, die soziale und verwaltungsmäßige Notwendigkeit der Erhöhung und Vereinheitlichung der Unterstützungssätze. Das Gesetz schreibt u. a. vor, daß bei der Bemessung der Unterstützungshöhe die Einkünfte des letzten Jahres zu Grunde gelegt werden können, um unbillige Härten für Arbeitslose, die zuletzt in niedriger entlohnter Beschäftigung gestanden haben, zu vermeiden. Langfristige Arbeitslose können eine Neufestsetzung der Unterstützungsleistung aus der Arbeitslosenfürsorge unter Berücksichtigung der inzwischen erfolgten Lohnerhöhungen in ihren Berufen beantragen. Das Haus begrüßte die Regierungsvorlage, der SPD-Sprecher sagte jedoch, seine Fraktion werde in Kürze die Einführung einer Mindestunterstützung fordern.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wandten sich die Redner nahezu aller Fraktionen scharf gegen die Unterbelegung der von den Besatzungsmächten beschlagnahmten Wohnungen. Heinrich Böcker (SPD) sagte, es gäbe noch etwa 3,5 Millionen Besatzungsverdrängte, während jeder Besatzungsangehörige über fünfeinhalbmal soviel Wohnraum verfüge wie die Deutschen. Der Antrag der Bayernpartei, die Bundesregierung zu ersuchen, bei der Hohen Kommission weitgehende Freigaben von beschlagnahmten Gebäuden zu erwirken, wurde einstimmig angenommen.

Der Bundestag verabschiedete ferner einen Gesetzentwurf, wonach dem Bund das Eigentumsrecht und sonstige Vermögensrechte an dem ehemaligen Reichsvermögen und dem Vermögen des Landes Preußen zuerkannt werden. Nach Ansicht des Bundesfinanzministers und insbesondere der Sprecher der SPD und FDP ergibt sich aus Artikel 134 des Grundgesetzes die verfassungsrechtliche Grundlage für den Anspruch des Bundes, was von den Sprechern der CSU und der Bayernpartei bezweifelt wurde.

Ein überraschender Antrag der SPD, als ersten Punkt der Tagesordnung das Gesetz über die Mitbestimmung in den Grundstoffindustrien zu beraten, wurde von der Mehrheit des Hauses abgelehnt.

Schließlich beantragte die SPD, die Bundesregierung durch Beschluß des Bundestags zu ersuchen, den chaotischen Preisverhältnissen auf dem Zeitungsmarkt entgegenzuwirken und eine ordnungsgemäße Versorgung der demokratischen Presse mit Druckpapier sicherzustellen. Schon vor einigen Tagen hatte auch die Fraktion der FDP beantragt, sofort die gleichmäßige und ausreichende Versorgung der Tageszeitungen mit Papier zu gewährleisten.

Die Bundestagsfraktion und der Gesamtvorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands übersandten den Streikenden in Barcelona ein Sympathietelegramm.

Refinanzierung ohne Wechsel

Frankfurt (UP). Der Zentralbankrat hat beschlossen, Wechsel, denen Teilzahlungs-Finanzierungsgeschäfte irgendwelcher Art zugrunde liegen, von einer Refinanzierung durch das Zentralbanksystem auszuschließen. Der Zentralbankrat begründet diese Maßnahme mit der Notwendigkeit einer stärksten Förderung der Ausfuhr, die es nicht vertretbar erscheinen lasse, die Nachfrage am Inlandsmarkt durch erleichternde Finanzierungsmaßnahmen zu fördern.

Ferner hat der Zentralbankrat Richtlinien zur Normierung des kurzfristigen Kreditvolumens der Sparkassen sowie der gewerblichen und ländlichen Kreditgenossenschaften beschlossen. Der Richtsatz für die Summe der liquiden Mittel eines Kreditinstitutes ist auf 12,5 Prozent der fremden Gelder festgesetzt worden.

Keine Begrenzung der US-Streitkräfte

Europa braucht Truppen, nicht nur Flieger — Weitere Flugzeugträger

Washington (UP). Der Militärausschuß des amerikanischen Repräsentantenhauses stimmte gegen die Festsetzung einer zahlenmäßigen Begrenzung der amerikanischen Streitkräfte. Der Senat hatte die Stärke der amerikanischen Streitkräfte auf vier Millionen Mann festgesetzt.

Der Ausschuß billigte gleichzeitig Bestimmungen, denen zufolge der Kongreß jederzeit, ohne Zustimmung des Präsidenten, Einberufungen zum militärischen Dienst oder zur militärischen Ausbildung beenden kann, die Vorlage auf drei Jahre befristet wird und alle inaktiven Reservisten, die Veteranen des zweiten Weltkrieges sind und gegen ihren Willen wieder eingezogen wurden, nach einem Jahr Dienst das Recht haben, aus den Streitkräften auszuscheiden.

Der Außenpolitische und der Militärausschuß des Senats veröffentlichten einen Bericht, in dem es heißt, es sei nur eine Frage der Zeit, bis die Sowjetunion genug Atombomben habe, um dem Westen einen „betäubenden Schlag" versetzen zu können. Es wird daher die baldige Entsendung weiterer amerikanischer Truppen nach Europa empfohlen. Durch Flieger allein könne man nicht verhindern, daß die Sowjetunion im Kriegsfalle Westeuropa in kurzer Zeit besetze. Eine Eroberung könne nur durch starke Landtruppen unmöglich gemacht werden.

Die US-Marine gab bekannt, daß der 27 000 Tonnen große Flugzeugträger „Hornet" „entmottet" und wieder in den aktiven Dienst gestellt wird.

Präsident Truman sagte auf einer Pressekonferenz in Key West auf die Frage, ob er General MacArthur gestatten werde, den 38. Breitengrad in Korea zu überschreiten, das sei eine taktische Frage, die der militärische Oberbefehlshaber entscheiden müsse. Die USA verfolgten das Ziel, die Republik Korea zu befreien und sie entsprechend den Wünschen der UN auf die Beine zu bringen.

Der Präsident lehnte es ab, sich darüber zu äußern, ob er im Jahre 1952 erneut als Präsidentschaftskandidat aufgestellt werde.

Blick in die Welt

Kommentare zum Tagesgeschehen

Im Hintergrund der zahlreichen internationalen Konferenzen, die zur Zeit das Hauptinteresse der politisch interessierten Kreise absorbieren, fristet der Straßburger Europa-Rat ein fast unbeachtetes Dasein. Diese Tatsache ist in höchstem Grade bedauerlich, denn in diesem Gremium europäischer Parlamentarier wurden die ersten Bausteine für eine neue Staatengemeinschaft gesammelt, die unter Hintansetzung egoistischer Nationalismen den Gedanken einer europäischen Union als Schicksalsgemeinschaft ausprägen sollte.

Die deutschen Vertreter im Europa-Rat, die sich schon in der vergangenen Zeit, insbesondere mit ihren französischen Kollegen, um konstruktive Vorschläge mühten, werden nun wohl zu einer noch einflußreicheren Rolle gelangen. Die Bundesrepublik war seither nur assoziiertes Mitglied dieses Rates. Nachdem jetzt der Bonner Regierung ein eigenes Außenministerium zugebilligt wurde, kann sie auch mit Fug und Recht die Zulassung zum Straßburger Ministerrat verlangen, in dem bislang Staatssekretär Hallstein nur als Beobachter saß.

Der Bundesrat, der leider schon so oft kleinliche Separatinteressen über die Notwendigkeiten der Gesamtrepublik stellte, will aber nun plötzlich Schwierigkeiten bereiten, indem er verlangt, daß in die Straßburger Delegation auch Vertreter der deutschen Länder und nicht nur Abgeordnete des Bundestages aufgenommen werden. Der Sinn einer solchen Forderung ist zwar nicht erfindlich, zumal die Außenpolitik Angelegenheit des Bundes und nicht der Länder ist. Einer der nach Straßburg delegierten Bundestagsabgeordneten, der mir schrieb, es wollten eben anscheinend auch etliche Länderminister einmal eine Auslandsreise auf Staatsspesen machen, mag daher vielleicht recht haben. Und so muß man in der Tat damit rechnen, daß der Bundesrat den Gesetzentwurf der Bundesregierung zum Scheitern bringt.

*

Die Truppen der Alliierten stehen nur noch wenige Kilometer vor dem 38. Breitengrad, nachdem die Kommunisten aus zunächst rätselhaften Gründen sich aus den so lange erbittert geführten Kämpfen lösten. Wenn man sich jedoch die Erklärungen MacArthurs vor Augen hält, keine der beiden Parteien könne in Korea noch auf einen militärischen Endsieg hoffen und ein Waffenstillstand dürfe nicht als Prestigeverlust der USA ausgelegt werden, dann drängt sich die Kombination auf, ähnliche Gedanken könnten auch Mao Tse Tung zu vielleicht entscheidenden Überlegungen veranlaßt haben. Natürlich muß auch er sein Gesicht wahren. Aber es wäre ja möglich, die militärischen Operationen in der Nähe des 38. Breitengrades einfach auslaufen zu lassen, um dann die Gewehre abzusetzen und zu verhandeln.

Merkwürdig ist jedenfalls, daß Mao auf die neuerlichen Vermittlungsversuche einer UN-Kommission zwar noch nicht reagierte, sie aber auch nicht — seinen bisherigen Gepflogenheiten entsprechend — glatt abwies. Eine militärische Notwendigkeit bestand für ihn sicher nicht, die gut befestigten Stellungen in Zentralkorea fast kampflos zu räumen und seine Truppen nach Norden abzuziehen, die übrigens fast ihr gesamtes Material mitnahmen und deren Verluste durchaus nicht so gewaltig sein dürften, wie übereifrige Frontkorrespondenten glaubhaft machen wollen. Andererseits hat Mao im eigenen Lande mit enormen Schwierigkeiten zu kämpfen. Auch wenn nur ein Bruchteil der aus nationalchinesischen Quellen stammenden Nachrichten zutrifft, wonach Hunderttausende von Partisanen gegen die Kommunisten kämpfen, bei diesen immer neue „Säuberungsmaßnahmen" notwendig sind und ihre Wirtschaft sich in ziemlicher Bedrängnis befindet, so könnte man sich doch vorstellen, daß der Pekinger Regierungschef das koreanische Abenteuer am liebsten beenden möchte, um sich anderen Aufgaben widmen zu können. Was übrigens auch den Amerikanern am liebsten wäre.

*

Es wird wohl noch eine Weile dauern, bis man einigermaßen zuverlässig erfährt, was zwischen de Gasperi und Graf Sforza einerseits, Attlee und Morrison andererseits hinter den altersgrauen Mauern der Downing Street besprochen wurde. Die Italiener hatten in jedem Falle bei diesen Interviews keinen schlechten Ausgangspunkt. Sie konnten vor allem darauf verweisen, daß sie heute einer der wichtigsten Faktoren im Mittelmeer sind, nachdem es ihnen gelungen ist, manche alte Feindschaft zu begraben (etwa die mit Griechenland) und neue Beziehungen zu knüpfen (vor allem mit Ankara). Vielleicht befindet sich auch — trotz der Querschüsse Gromykos in

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Paris — ein Ausgleich mit Jugoslawien auf gutem Wege, nachdem man von dort den Wunsch hörte, den leidigen Streit um Triest einer friedlichen Lösung zuzuführen.

Während Italien also seine Stellung im „mare nostro" festigen konnte, bröckelt Englands Machtposition immer deutlicher ab. In der Levante spielen heute die Amerikaner die tonangebende Rolle, Ägypten wird sich nicht allzu lange mehr unter Londons Kontrolle halten lassen, auf Zypern erstreben die griechischen Bewohner die Heimkehr zum Mutterland, rings an Afrikas Küsten wachsen die Luftstützpunkte der USA und nun übernimmt sogar noch ein Amerikaner das Flottenkommando der Atlantik-Union im Mittelmeer.

Es hat also seine guten Gründe, warum die Gespräche in London — laut Kommuniqué — so „freundschaftlich" verliefen. Denn in der Tat begegnet das britische Interesse, in Italien einen brauchbaren Alliierten und vielleicht sogar ein Gewicht auf der Wagschale der Machtverteilung zu finden, dem römischen Verlangen, wirtschaftliche Unterstützung zu erhalten, wozu nicht zuletzt die Beschäftigung italienischer Arbeiter in England, Nordafrika und im Nahen Osten gehört, nebst einer Vermittlung beim Negus von Abessinien, der immer noch ein grollender Nachbar des italienisch verbliebenen Somalilandes ist. Wenn die Interessen zweier Staaten nicht konkurrieren, sondern sich derart begegnen, ist die Verständigung im allgemeinen nicht schwierig. Fk

Übereinstimmung London-Rom

Sforza und Morrison nach Paris abgereist

London (UP). Die anglo-italienischen Ministerbesprechungen, die jetzt abgeschlossen wurden, haben, wie es in einem amtlichen Kommuniqué heißt, „zu einer vollständigen Übereinstimmung der Ansichten" geführt.

In dem Kommuniqué heißt es u. a. auch: „Die britischen Minister bestätigten, daß sie zur Dreimächte-Erklärung über Triest vom 20. März 1948 stehen, die eine Regelung dieser Angelegenheit auf dem Wege friedlicher Verhandlungen vorsieht. Die italienischen Minister erklärten, es sei ihr Bestreben, mit der Regierung Jugoslawiens in dieser Angelegenheit zu einer freundschaftlichen Regelung zu gelangen."

Der italienische Außenminister Sforza sagte auf einer Pressekonferenz, Italien würde sich glücklich schätzen, wenn es zu „freundschaftlichen Gesprächen" mit Jugoslawien käme. Er teilte mit, daß er mit den britischen Ministern auch über die Lage des Iran gesprochen habe und fügte hinzu: „Eine im Nahen Osten bestehende Gefahr bedeutet auch eine Gefahr für das Mittelmeer und daher auch eine solche für Italien". De Gasperi betonte, daß die Möglichkeiten einer Revision des italienischen Friedensvertrages nur „gestreift" worden seien. Diese Angelegenheit gehe mehr diejenigen an, die Italien den Friedensvertrag auferlegten, als Italien selbst.

Sforza hat zusammen mit dem britischen Außenminister Morrison die Reise nach Paris angetreten. De Gasperi will am Freitag aus London abreisen.

UN sollen Flüchtlingen helfen

Ein Appell des Genfer Programm-Ausschusses

Genf (UP). Der „Internationale Programmausschuß für deutsche Ausgewiesene und Flüchtlinge", eine die deutschen Flüchtlinge vertretende Organisation, appellierte an die Vereinten Nationen und forderte diese auf, das deutsche Flüchtlingsproblem mit internationaler Hilfe zu lösen. Der Ausschuß stellt fest, daß jede weitere Verzögerung definitiver Maßnahmen zu einem sozialen Chaos führen und jede Hoffnung auf wirtschaftliche Genesung und politische Stabilisierung in Europa zunichte machen würde. Dadurch würde auch die Hoffnung auf eine geistige Wiedervereinigung Westeuropas zerschlagen.

Am Rande bemerkt

Wo ist die echte Madonna?

Die Kunstgeschichte kennt zahlreiche Beispiele raffinierter Bildfälschungen, die oft so hervorragend gelangen, daß selbst die klügsten Sachverständigen getäuscht wurden. Mitunter zog sich der Streit um die Echtheit wertvoller Gemälde sogar jahrhundertelang hin; die Wissenschaftler sind sich z. B. heute noch nicht darüber einig, ob die berühmte „Mona Lisa" Leonardos im Pariser Louvre nicht nur eine ausgezeichnete Kopie ist.

Ein ähnlicher Fall spielt jetzt zwischen New York und Leningrad. Im Jahre 1931 kaufte der amerikanische Millionär Mellon von der Sowjetregierung die bekannte „Madonna aus dem Hause Alba" von Raffael, die bis dahin in der Ermitage von Leningrad hing. Diese Madonna schmückt nun zusammen mit 14 anderen Bildern, die Mellon für 1,2 Millionen Dollar erwarb, die von ihm gegründete National-Galerie in New York.

Nun steht aber in der letzten Nummer der russischen Kunstzeitschrift „Volx" zu lesen, die besagte Madonna befinde sich immer noch in der Ermitage. Als daraufhin aus New York Proteste einliefen, gab die Sowjetregierung eine Erklärung heraus, in der sogar behauptet wird, es seien niemals Bilder aus der berühmten Zarengalerie ins Ausland verkauft worden.

Angesichts dieser Sachlage bleiben nur zwei Deutungen übrig: entweder ist die jetzige Behauptung der Sowjetregierung eine Lüge oder sie hat 1931 den Amerikanern nur eine Fälschung verkauft, die allerdings so geschickt angefertigt wurde, daß bis heute niemand den Betrug entdeckte. Man kann nun gespannt sein, wo die Sachverständigen die richtige Madonna Raffaels ausfindig machen werden. Fk

Verlängerung der Wahlperioden

Landtag Südbadens und Südwürttemberg-Hohenzollerns durch Bundesgesetz verlängert
Wohleb und Renner nehmen Stellung

Bonn (zsh/dpa). Der Bundestag hat mit großer Mehrheit ein Gesetz über die Verlängerung der Wahlperioden für die Landtage von Südbaden und Württemberg-Hohenzollern angenommen. Diese Regelung soll bis zur Volksabstimmung über den Südweststaat gelten. In der Begründung heißt es, der Bundestag habe dieses Gesetz beschlossen, um die Neugliederung im südwestdeutschen Raum durch Bundesgesetz vornehmen zu können.

Tübinger Kabinett erfreut

Der Innenminister von Württemberg-Hohenzollern, Renner, wies darauf hin, daß die Tübinger Regierung bereits in ihrem Bonn übermittelten Gesetzentwurf zur Frage der Ländergrenzen im Südwesten eine Verlängerung der Legislaturperioden in Baden und Württemberg-Hohenzollern vorgeschlagen habe. Das Tübinger Kabinett könne nur erfreut darüber sein, daß die noch vor Wochen geäußerten Bedenken fallen gelassen wurden. Mit der Annahme des Bundesgesetzes entfallen für Württemberg-Hohenzollern zugleich alle Schwierigkeiten einer Volksabstimmung oder Neuwahlen. Wenn der Bundesrat ebenfalls das Gesetz annehme, brauche das neue Landtagswahlgesetz nicht in Kraft treten, gegen das die Hohen Kommissare ein Veto eingelegt hatten und dessen Verfassungsmäßigkeit von der SPD beim Staatsgerichtshof angezweifelt worden ist.

Wohleb: „Gänzlich unmöglich"

Der badische Staatspräsident Wohleb bezeichnete das vom Bundestag verabschiedete Gesetz zur Verlängerung der Wahlperiode für die Landtage in Baden und Württemberg-Hohenzollern als „gänzlich unmöglich und ihm völlig unverständlich". Nach seiner Auffassung fehlen für ein solches Gesetz alle verfassungsrechtlichen Voraussetzungen. Wohleb sagte: „Man kann das Grundgesetz nicht mit einem einfachen Gesetz des Bundestages außer Kraft setzen." Außerdem sei ihm unklar, wie der Bundestag dieses Gesetz beim Bundesrat und bei der Bundesregierung, die schließlich die Verfassung des Grundgesetzes zu wahren hätten, durchsetzen wolle. Sollte das neue Gesetz auf die Tagesordnung des Bundesrates gesetzt werden, so werde er auf alle Fälle Widerspruch dagegen erheben. Wohleb wird in Bonn eine Erklärung zu der Angelegenheit abgeben.

Hongchon-Fluß wurde überquert

Weitere Fortschritte der UN-Offensive — Wieder vereinzelt Widerstand

Tokio (UP). Die erste südkoreanische Division besetzte die Seoul umgebenden Höhenzüge. Gleichzeitig setzten die Truppen der UN ihren Vormarsch in Richtung auf den 38. Breitengrad weiter fort, besetzten Hongchon und unterbrachen die Straßenverbindung von Hongchon nach Chungchon. Die alliierten Luftstreitkräfte, die am Donnerstag bei gutem Flugwetter äußerst aktiv waren, haben durch Erdbeschuß der Kommunisten drei Flugzeuge eingebüßt.

Weiter östlich stießen sie zum ersten Male seit geraumer Zeit wieder auf stärkeren kommunistischen Widerstand und zwar vor allem nördlich von Yudong und nordwestlich von Soksari. Die 1. amerikanische Infanteriedivision hat den Hongchon-Fluß überquert, ohne Widerstand zu finden. Die Angriffsspitzen der alliierten Truppen dürften dem 38. Breitengrad bis auf rund 20 Kilometer nähergekommen sein.

Interview mit MacArthur

General Douglas MacArthur stellte in einem Interview mit United Press fest, daß die Truppen der UN ihren Bewegungskrieg in Korea fortsetzen müßten, da es in der Nähe des 38. Breitengrades keine natürlichen Verteidigungsmöglichkeiten gäbe. Die Anzahl der Truppen, die erforderlich wäre, um dort eine Front gegen den Norden zu halten, würde auch ausreichen, um die chinesischen Kommunisten über den Yalu-Fluß an der mandschurischen Grenze zurückzuwerfen und die Grenze zu verteidigen. Das Problem, um das es hier geht, erfordere aber viel mehr grundlegende Entscheidungen als sie in seinem Befehls- oder Verantwortungsbereich als militärischer Befehlshaber läge — Entscheidungen, die den schweren Blutzoll nicht außer acht lassen dürften, den ein sich hinziehender und unentschiedener Feldzug fordern würde.

Wie man aus London erfährt, hofft man in den zuständigen Kreisen Großbritanniens jedoch noch immer, daß Verhandlungen mit den chinesischen Kommunisten möglich sein werden. Daher wird dort jede Aktion abgelehnt, die geeignet sein könnte, diese Hoffnung völlig zu zerschlagen. Man erwartet vielmehr, daß die Stärke der Kämpfe nachlassen und eine militärische Lage eintreten wird, welche die Durchführung von Verhandlungen begünstigt.

Eine unter der Leitung von Paul Rügger stehende Delegation des internationalen Roten Kreuzes ist in Peking eingetroffen. Laut Radio Peking handelt es sich dabei um einen „Höflichkeitsbesuch". In Wirklichkeit ist Rügger aber nach China gereist, um über die Frage der Kriegsgefangenen zu verhandeln.

Ein Prophet will zur Pariser Konferenz

„Interplanetarische Beziehungen" — Außenpolitischer Zwischenfall im Marmor-Palais

Während die Außenministerstellvertreter in den schwer bewachten Räumen des Palais Marbre Rose über die Geschicke der Welt berieten, schritt eine lange Gestalt in wallender weißer Toga mit Sandalen an den Füßen an den Posten vorbei. Der seltsame Heilige wollte den „Herren der Welt" verkünden, daß der Tag der „interplanetarischen Beziehungen" nahe sei und nur „eine vereinigte Welt" diese Erde erretten könne.

„Salkasanow, der Prophet von den Sternen", so stellte sich der Welterretter dem verdutzten Sicherheitsoffizier im Palais vor. „Der Tag der interplanetarischen Beziehungen ist gekommen, und diese Männer da drinnen sollen es wissen", rief er pathetisch und wies mit seinem prophetischen Zeigefinger den plüschbeschlagenen Korridor entlang auf den Verhandlungsraum.

„Leider sind die Herren beschäftigt", sagte der Sicherheitsoffizier verlegen und schaute sich hilfesuchend nach einem Posten um.

„Sie können nicht so beschäftigt sein, als daß sie die Stimme der Wahrheit nicht hören wollen", zweifelte Salkasanow, der keine Nationalität für sich in Anspruch nimmt, sondern als „Bürger des Universums" jenseits aller Gewalten zu stehen glaubt.

„Es tut mir leid, aber ich kann Sie wirklich nicht einlassen".

„Gut", murmelte der Warner gelassen, wie so mancher seiner Kollegen, der durch Jahre des Fastens und des Mißverständnisses den Dingen dieser Welt entrückt ist.

„Dann nehmen Sie wenigstens dies, und Gott sei mit ihnen", erklärte er resigniert und überreichte dem Offizier ein Flugblatt, in dem er sich als Sachverständiger in „himmlischen Angelegenheiten" anpreist. Darauf verließ er das Gebäude mit dem Lächeln eines Märtyrers und schwenkte in die elegante Avenue Foch hinein, eine Straße, in der jedermann als unbekleidet gilt, der nicht einen Homburg trägt und einen Rolls Royce fährt.

Aber was bedeuten schon irdische Dinge einem Botschafter des Planetariums?

Streiflichter des Pariser Alltags

Trauer um die „dicke Marie" — „Lop" hält utopische Wahlreden

Jedes Pariser Viertel hat, seinem Charakter entsprechend, sein Faktotum, sein vertrautes Gesicht, das die Bewohner nicht missen möchten, und um das sie, wenn es verschwindet, wirklich trauern.

Das Quartier Latin hat seinen spleenigen Philosophen, der gern eine politische Rolle spielen möchte. Mit viel Sinn für Humor geben ihm die Studenten diese Illusion. Ehrfurchtsvoll nennen sie ihn „maître", befragen ihn nach seiner Meinung, stellen ihn als Deputierten auf, kündigen ihn mit Wahlplakaten an, lassen ihn in den Cafés seine Wahlreden halten, in denen er ganze politische Programme entwickelt. Sein Name ist Lop. Um die Sache lustiger und spannender zu machen, haben sich die Studenten in zwei Gruppen geteilt: in die Lopisten und die Anti-Lopen, was gleichzeitig ein drolliges Wortspiel ist. Sie gebärden sich als Gegner und treten in Diskussionsreden mit „Pfui"- und „Bravo"-Rufen auf. Lop gibt den Journalisten Interviews, und alle machen das Spiel in bester Laune mit. Niemandem würde es einfallen, sich dagegen aufzulehnen, wenn Lop beispielsweise wie ein König im dichtesten Verkehr über die Straßen des belebten Quartier Latin schreitet, indem er mit majestätischer Geste den Verkehr anhalten läßt. Schmunzelnd stoppen die Autofahrer und lassen ihn passieren, und schmunzelnd läßt der Verkehrsschutzmann es zu.

Das Viertel des Boulevard St. Germain — eine der vornehmsten Gegenden von Paris, wo der alte Adel wohnt — hat seinen alten Bonapartisten, der stolz in seiner historischen Uniform als napoleonischer Soldat durch die Straßen geht. Erst kürzlich hat er sich eine neue Uniform machen lassen. — Im Gegensatz zum Philosophen Lop läßt er sich jedoch von den Journalisten nicht interviewen und ist überhaupt sehr würdevoll, stolz und zurückhaltend.

Zum Quartier St. Laurent gehörte die „dicke Marie". Sie ist dieser Tage gestorben, und man fand ihren Namen in den Pariser Zeitungen. Wer sie war? Ein Nichts, eine Clochardc, eine dicke, alte, zwergenhafte Bettlerin mit einem freundlichen, ewig lächelnden Gesicht und einer ständig ausgestreckten, Almosen heischenden Hand. Jahrein, jahraus saß sie am Portal der Kirche St. Laurent, und ihre Bitte „Gebt mir nur fünf Sous", ist sprichwörtlich geworden, denn die „dicke Marie" war die einzige, die ihre Preise noch nicht der allgemeinen Hausse angepaßt hatte. Gewiß nahm sie auch ohne Schwierigkeiten mehr, denn jeder wußte, daß die dicke Marie täglich 1500 bis 2000 Francs einnahm, die sie auch täglich auf ihre Art ausgab.

So gelang es der verkrüppelten Bettlerin im Einverständnis mit den Bewohnern ihres Viertels, ein verschwenderisches Dasein zu führen. Vielleicht wollte das Schicksal die dicke Marie für ihre Mißgestaltung entschädigen, indem es ihr ein freundliches Gesicht und ein unbekümmertes Herz gab, das sie ihren Mitmenschen sympathisch machte...

Jedenfalls ist der Platz am Kirchenportal plötzlich sehr leer, und man fühlt (vorläufig noch), daß sich in der bunten Symphonie des Lebens dieses Viertels etwas geändert hat.

Der amerikanische Landeskommissar für Bayern, Prof. Shuster, teilte vor der Presse in München mit, er werde seinen Posten im Sommer aufgeben und nach New York zurückkehren.

Der dänische Außenminister Kraft soll, wie in Düsseldorf von gut informierter Seite bekannt wird, zu einem Informationsbesuch nach Westdeutschland kommen. Außenminister Kraft wird im Laufe des Samstag in Bonn eintreffen.

Euthanasie-Prozeß in München

Fünf Jahre Gefängnis wegen Totschlags

München (UP). Im Münchener Schwurgerichtsprozeß wurde der 65 Jahre alte ehemalige Leiter der Heil- und Pflegeanstalt Eglfing-Haar bei München, Dr. Pfannenmüller, wegen eines Verbrechens der Beihilfe zum Totschlag in Tateinheit mit einem gemeinsam begangenen Verbrechen des Totschlags zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Die erlittene Internierungs- und Untersuchungshaft wird angerechnet. Die Kosten des ersten und zweiten Verfahrens trägt der Angeklagte. Das Urteil des Schwurgerichts München vom Herbst 1949 lautete auf sechs Jahre Gefängnis.

Dr. Pfannenmüller war beschuldigt worden, die Verlegung geisteskranker Patienten in die mit Vergasungseinrichtungen ausgestatteten sogenannten Reichsanstalten in mindestens 918 Fällen veranlaßt und 121 geisteskranke Kinder durch Luminal eingeschläfert zu haben. Auch haben in der Anstalt, wie Zeugen berichten, „Sonderhäuser" bestanden, für deren Insassen die Fleisch- und Fettrationen stark herabgesetzt worden sind.

Norwegen beendet Kriegszustand

Oslo (UP). Die norwegische Nationalversammlung beauftragte ihre Regierung, den Kriegszustand mit Deutschland „zu geeigneter Zeit" zu beenden. Eine königliche Entschließung hierüber, die bereits vom Außenausschuß des Parlaments gebilligt worden war, fand die einstimmige Annahme des Storting. Es steht noch nicht fest, wann die Beendigung des Kriegszustandes mit Deutschland formell bekanntgegeben wird. Wahrscheinlich wird sie zusammen mit gleichartigen Erklärungen der anderen Mitgliedern des Nordatlantikpaktes erfolgen.

Nach einer Meldung aus Santiago de Chile nahm der Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen eine Resolution an, welche die Aufnahme von Westdeutschland, Japan, Vietnam, Laos und Kambodscha in die UNESCO empfiehlt. Die Sowjetunion, Polen und die Tschechoslowakei stimmten dagegen. Die Philippinen enthielten sich im Falle Westdeutschlands der Stimme.

Trinkfeste schottische Tauben

Oder war der Whisky nicht stark genug?

Leven (UP). Auf Gemeindekosten veranstalteten die Tauben der schottischen Stadt Leven ein Whisky-Gelage und zeigten sich dabei so trinkfest, daß die Stadtväter sich verzweifelt am Kopfe kratzten.

Um die Taubenscharen, die im Turm des Rathauses nisten, zu vertreiben, gab man ihnen mit Whisky getränktes Futter. Die Tauben, so folgerte man, würden sich betrinken, und es müßte dann ein leichtes sein, die beschwipst herumtorkelnden Vögel zu fangen.

Doch die Tauben vertilgten mit sichtlichem Genuß jedes Whisky-Korn, flogen fidel auf den Turm über der Rathaustreppe und zeigten dort genau die gleiche Zielsicherheit, die die Stadtväter zuvor so erbost hatte. „Entweder ist der Whisky heute nur noch eine bessere Limonade, oder die heutige Taubengeneration hat eine bestürzende Trinkfestigkeit", seufzte der Bürgermeister.

Der Madrider US-Botschafter Griffis konferierte über zwei Stunden lang mit Generalissimus Franco. Hinterher sagte er, die Unterredung sei in sehr freundschaftlichem Tone geführt worden und habe sich „auf alle Probleme" erstreckt. Er sei mit ihrem Verlauf sehr zufrieden.

Der Politische Ausschuß der arabischen Liga hat beschlossen, den Vereinten Nationen eine Note zu senden, in der er sich darüber beschwert, daß in Libyen nicht — wie die UNO beschlossen hat — ein Einheitsstaat, sondern ein Bundesstaat mit drei verschiedenen Regierungen (für Cyrenaika, Tripolitanien und Fezzan) gebildet wird. In Tripolis soll für die Bildung eines Einheitsstaats demonstriert worden sein.

Bischof von Meißen beigesetzt. Bei den Beisetzungsfeierlichkeiten für den verstorbenen Bischof von Meißen, Dr. Peter Legge, legte laut ADN der sächsische Ministerpräsident Seydewitz im Auftrag Grotewohls einen Kranz der Ostzonen-Regierung am Sarge nieder.

Persiens Öl verstaatlicht. Das iranische Parlament nahm ohne Gegenstimme einen Entwurf an, der die Verstaatlichung der iranischen Erdölindustrie vorsieht. Eine Menge von 2000 Menschen begrüßte die Abgeordneten nach der Abstimmung stürmisch und trug sie auf den Schultern durch die Straßen.

Am Rande bemerkt

Ohne Bärte

Ein Berichterstatter der Pariser Zeitung „France-Soir" saß während der letzten heißen Debatten in der französischen Nationalversammlung auf der Pressetribüne. Jedoch sein Stift flog nicht in rasender Eile über den Stenoblock, sondern er brachte nur Striche und Kreuze aufs Papier. Denn besagter Journalist achtete überhaupt nicht auf die temperamentvollen Redeschlachten um Wahlrechtsreform und Inflationsbekämpfung. Er trieb vielmehr — was in Parlamenten oft recht nützlich sein soll — Charakterstudien.

Ihn interessierte nämlich die pikante Frage: Wieviele Abgeordnete tragen Bärte? Echte natürlich, nicht sprichwörtliche. Und er fand unter 620 Gesichtern nur 18 unrasierte Kinne. „France-Soir"-Reporter schlug in seinem Archiv nach. 1901 flatterten noch 346 Bärte im Pariser Parlament, das damals aber 40 Abgeordnete weniger umfaßte.

Jedoch hat sich leider diese Reduzierung der Bärte politisch nicht ausgewirkt. Die Herren Queuille, Pleven, Bidault, Mollet und wie die ewig wackelnden Minister alle heißen, können ein Liedchen davon singen.

Aber in einer Hinsicht sind die französischen Parlamentarier auch äußerlich ihrer Tradition treu geblieben. Der „France-Soir"-Reporter stellte nämlich fest, daß sich der Prozentsatz der Glatzköpfigen in den letzten fünfzig Jahren kaum geändert hat.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Aus der Stadt Ettlingen

Werbung auf dem Sportplatz

Das Kino hatte ich verlassen. Ich wollte mich nicht überzeugen lassen daß ein Ehering unbedingt von Maier und das Nervenstärkungsmittel von Müller sein müsse. Ein Blick auf meine Uhr erwies, daß mir aus dem Radio nicht entgegentönen würde, Schulzes Zahnpasta sei die beste und ein Schirm von Huber der einzig dichte überhaupt. Es mußte gerade ein Fußballspiel übertragen werden. So drehte ich den Knopf. Es brodelte, knackte und dann heulte der Reporter los:

„Daaa! Ein Bombenschuß, den Hüpfer I mit seinem Rieker-Stiefel abgab, blieb an dem Torpfosten der Holzhandlung Kübler hängen. Der Torwart greift den Ball von Sport-Feger, tritt ihn hinaus, der linke Läufer im schicken Dreß von Moden-Bauer hält, dribbelt auf dem von der Gärtnerei Grasegger gepflegten Rasen, gibt weiter zu Lang. Lang köpft — er läßt sich nur bei Glatzner die Haare schneiden — Haster nimmt den Ball, schießt Ecker, der Socken von Strumpf-Müller trägt, an das Bein. Einige blitzschnelle Wechsel — die Kommerzbank nimmt Einziehungen von Wechseln zu günstigen Bedingungen vor — und schon — was ist das — Haaand! Der Spieler bückt sich nach seiner Uhr von Juwelier Steiner, der Schiedsrichter pfeift auf der Original-Pfeiffer-Pfeife — Elfmeter! Lotze wird den Ball treten, er läuft auf leichten Fouler-Stiefeln an, Schuß — kaufen Sie ihr Luftgewehr bei Waffen-Alt — Tooor!"

Ja. Ich bin einer. Ein Tor. Weil ich es fertigbrachte, diesen Spielbericht so lange anzuhören. Ich schälte eine Orange — aus ihrem Innern fiel ein Zettel: „Hat sie Ihnen geschmeckt, dann...". Dann rief ich meinem Hund. An seinem Schwanz hing eine Fahne: „Ich fresse nur Beliers Hundekuchen".

Ersparen Sie mir weitere Schilderungen. Glücklicherweise erwachte ich kurz darauf in Schweiß gebadet. st.

Heimatbeilage „Der Lauerturm"

Der heutigen Ausgabe liegt „Der Lauerturm" (3. Jahrgang Nr. 2) bei, der drei heimatgeschichtliche Beiträge enthält. Paul Josef Kuhn erzählt die wechselvolle Geschichte der Watthalden als Ministersitz, Fürstenheilstätte und -Internat. Rektor F. Riede schildert die Entwicklung der evangelischen Schule in Ettlingen bis zur Einführung der Simultanschule. Für jeden Besucher des Albgau-Museums sind die Erläuterungen zum Ehrenbürgerbrief von Weinhändler K. Springer († interessant, weil sie die Bedeutung der Wappen in unserer Heimatgeschichte zeigen.

Naturfreundehaus Gaistal wird erweitert

Kürzlich fand die Monatsversammlung der Naturfreunde in der „Krone" statt, zu der über 80 Mitglieder erschienen waren. Vorstand H. Ruf berichtete über verschiedene Veranstaltungen der Landeszentrale und anderer Organisationen, die in nächster Zeit stattfinden sollen. Die skifahrenden Mitglieder dürften sich besonders für den Winterschlußlauf an Ostern auf dem Feldberg interessieren. Für die Freunde des Wintersports findet außerdem wieder ein Skikurs von Skilehrer Siefermann auf dem Feldberg statt. Wie Heinrich Ruf berichten konnte, zählen die Naturfreunde in Ettlingen jetzt 200 Mitglieder. Für das Vereinshaus im oberen Gaistal sind in nächster Zeit weitere Umbauten vorgesehen. Die Versammlung beschloß, mit den Arbeiten in allernächster Zeit zu beginnen. Eine zusätzliche Baracke soll den verfügbaren Raum wesentlich erweitern. Die Kameradschaflichkeit, die in den Versammlungen der Naturfreunde immer wieder hervortritt, zauberte auch dismal nach den Besprechungen eine gemütliche Stimmung hervor.

Edelpfirsichanbau auf dem Rotberg

Wie durch die Presse bereits bekanntgegeben, sind Teile des Ettlinger Rebberges für den Anbau von Edelpfirsichen freigegeben. Daß der Anbau in diesem Gelände wirtschaftlich erfolgreich ist, darüber werden wohl keine Zweifel bestehen. Der Ettlinger Obst- und Gartenbauverein ist in der Lage, für diesen Zweck äußert preisgünstige Pflanzware zu besorgen. Es müssen aber insgesamt 200 Stücke abgenommen werden. Interessenten erfahren Preis und Sorte beim Rundgang des Ettlinger Rebvereins, ferner bis zum 25. März bei Friedr. Kühner, Albstr. 51, oder Rudolf Baureithel, Zwingerstr. 30.

Verkehrsregeln gelten für alle

Auf der Herrenalber Straße in Rüppurr stieß ein Kraftrad mit Beiwagen mit einem entgegenkommenden amerikanischen Pkw zusammen, der plötzlich vor ihm in die Diakonissenstraße einbog, ohne vorher ein Zeichen zu geben und ohne die Vorfahrt des Kraftradfahrers zu beachten. Der Kraftradfahrer erlitt Prellungen, sein Beifahrer eine Gehirnerschütterung, Schürfwunden am Kopf und Prellungen.

Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes

Das Rote Kreuz Karlsruhe, Herrenstraße 39 bittet alle Heimkehrer, die in dem russischen Kriegsgefangenen-Lager Nr. 153 in Nischni-Tagil einmal waren, sich persönlich, schriftlich oder telefonisch (486) zu melden.

Zwecks Auskunftserteilung über einen Vermißten suchen wir die Anschrift eines Heimkehrers Tiefenbacher oder Diefenbacher, der Kompanieführer der Einheit FP-Nr. 04580 D war und dessen Vater hier beheimatet sein soll.

Ferner suchen wir den Heimkehrer Otto Speer, Schneider der Kompanie, und in Baden beheimatet.

Es liegt eine Karte an Frau Thea Jung, Karlsruhe-Marxzell, von ihrem in russischer Kriegsgefangenschaft befindlichen Manne Eugen Jung vor. Aus der Karte ist zu entnehmen, daß Frau Thea Jung 2 Kinder mit Namen Inge und Harald hat. Wir bitten um Mitteilung der jetzigen Adresse von Frau Jung.

Die Finanzlage der Stadt Ettlingen

Stadtrechner Vogel berichtete darüber in der letzten Gemeinderatssitzung

In unserem gestrigen Bericht über die Sitzung des Gemeinderats der Stadt Ettlingen streiften wir bereits die Ausführungen von Stadtrechner Vogel, der eine umfassende Vorschau auf die Finanzlage der Stadt Ettlingen im Jahr 1951 gab. Die SPD-Fraktion hatte den Antrag hierzu gestellt, um — wie Gemeinderat Lichtenberger mitteilte — auch die neun neuen Gemeinderatsmitglieder mit der Finanzlage bekanntzumachen, damit sie sich auch im Hinblick auf die Beurteilung der Verstaatlichung der Polizei ein klares Urteil bilden könnten.

Stadtrechner Vogel berichtete, daß mit der Währungsumstellung die Barmittel von etwa 4 Millionen RM verfielen und die Stadt damit gleichzeitig vor eine vollkommen neue Situation gestellt war. Die Stadt erhielt als Erstausstattung 351 618 DM und die Stadtwerke einen Betrag von 83 924 DM. Die Hebesätze blieben für Gemeindesteuern und sonstige Abgaben gleich. Im Gemeindehaushalt konnte in der zweiten Hälfte des Jahres 1948 wesentliche Einsparungen erzielt werden. Dadurch ergab sich ein Wirtschaftsüberschuß von 56 500 DM. Der Haushaltplan 1949 war ebenfalls ausgeglichen. Durch rechtzeitige Aufstellung der Nachtragshaushalte für 1949 und 1950 konnten Mittel für Bauvorhaben sofort beschafft und dadurch erhebliche Beträge eingespart werden, denn schon damals wiesen die Baupreise steigende Tendenz auf.

Während des letzten Jahres war man in Ettlingen außerordentlich aktiv. Man schuf neue Schulräume im Schloß, stellte Mittel für den Asam-Saal bereit, schuf wieder die Jugendherberge, errichtete ein Jugendheim und begann mit dem Bau von Sportplätzen. Für den Wohnungsbau setzte sich die Stadtverwaltung ganz besonders ein. Sie gewährte 90 000 DM für Baudarlehen und gab 90 000 DM an Zwischenkrediten. Für die Anlage neuer Straßen, für Beseitigung von Hochwasserschäden und für die Kanalisation wurden erhebliche Beträge ausgegeben. Für die Industriesiedlung wendete man 285 000 DM auf. Auch die Wiederaufforstung wurde vorangetrieben. Der außerordentliche Haushaltplan über 1 492 800 DM wurde mit 892 000 DM aus dem ordentlichen Haushalt abgedeckt.

Im Gegensatz zu anderen Städten konnte Ettlingen alle Schulden aus der Reichsmarkzeit rechtzeitig abdecken. In der folgenden Zeit machte man keine Luxusaufwendungen. Das Gemeindevermögen wurde redlich und wirtschaftlich verwaltet. Die Aufstellung 1951 soll durch eine Anordnung neu gegliedert werden. Man habe versucht, diese Neugliederung noch um ein Jahr zurückzustellen, weil die Vorarbeiten vor allem in den größeren Städten bereits geleistet sind.

Die Entwicklung des Haushalts für 1951 sieht wesentliche Erhöhungen bei den Ausgaben vor. Die Besoldung der Beamten, die jetzt nach dem Reichsbesoldungsgesetz von 1928 geschieht, wird wahrscheinlich bis zu 15% steigen. Außerdem sind die Löhne für die Arbeiter gestiegen und auch die Lehrerstellenbeiträge werden höher liegen. Trotzdem Ettlingen eine sparsame Gemeinde ist, dürfte der allgemeine Aufwand durch die Verteuerung ansteigen. Die Ausfälle bei den Einnahmen werden etwa 245 000 DM betragen. Ein Rückgriff auf Überschüsse und Rücklagen werde aber nicht mehr möglich sein. Überhaupt sei die Schaffung von Rücklagen ein schwieriges Problem, das man schwerlich lösen könne, weil man keine Mittel dafür besitze. Ein unsicherer Faktor im neuen Haushalt sei die Gewerbesteuer. Auch aus der Grundsteuer seien kaum größere Einnahmen als bisher zu erwarten, weil die neuen Häuser wahrscheinlich 10 Jahre grundsteuerfrei bleiben sollen.

Auch der Lastenausgleich bereite schwere Sorgen. Ob man die öffentlichen Gebäude hierzu heranziehe sei noch nicht gewiß. Es stehe jedoch fest, daß man die Wohnungen mit dieser Abgabe voll belaste. Dann gab Stadtrechner Vogel eine Übersicht über die Vermögens- und Schuldenlage. An Gebäuden besitzt die Stadt 2 212 700 DM, landwirtschaftliche Grundstücke usw. stellen einen Wert von 987 203 DM dar, die städtischen Forsten einen solchen von 949 100 DM. Das Gesamtvermögen der Stadt beläuft sich auf 5 306 793 DM, die Verpflichtungen auf 449 154 DM. Somit verfügt die Stadt über ein Reinvermögen von 4 857 639 DM. Das Vermögen der Stadtwerke beläuft sich auf 2 271 055 DM, die Schulden auf 213 924 DM, so daß ein Reinvermögen von 2 057 131 DM bleibt. Das gesamte Reinvermögen von Stadt und Stadtwerken beträgt 6 914 770 DM. Stadtrechner Vogel bemerkte, daß die Stadt ihren Verpflichtungen immer nachkommen konnte, während andere Städte nicht immer dazu in der Lage waren.

Bürgermeisterstellvertreter Geisert dankte Stadtrechner Vogel für seine Ausführungen. Er bemerkte zu der Finanzlage der Stadt, daß sie besonders durch Steuerleistungen der größeren alteingesessenen Betriebe so stabil sei.

Zu dem Antrag der SPD, die Finanzlage der Stadt bekanntzugeben, um vor allen Dingen die neuen Gemeinderäte mit der Materie vertraut zu machen und eine nochmalige Diskussion über die Fragen der Verstaatlichung der Polizei zu ermöglichen, erklärte Gemeinderat Bauer, es sei nicht sicher, daß man an die Gemeinde keine Nachforderung für eine verstaatlichte Polizei stelle, wenn dieser Schritt erst einmal getan sei. Wegen der fortgeschrittenen Zeit — die Gemeinderatssitzung dauerte bereits über vier Stunden — wurde schließlich der Antrag angenommen, die Diskussion über diesen Punkt zu vertagen.

Hat die Rohstoffkrise ihren Höhepunkt erreicht?

Aus der Vierteljahresversammlung des Gewerbevereins

Gestern abend hielt der Ettlinger Gewerbeverein seine Vierteljahresversammlung im Gasthaus zum „Engel" ab. Karl Mußler eröffnete die Versammlung und begrüßte die Mitglieder. Fritz Körner von der Handwerkskammer Karlsruhe gab dann einen ausführlichen Bericht über die heutige Lage des Handwerks.

Besonders wichtig sei in letzter Zeit die Frage der Rohstoffversorgung an die Handwerksmeister herangetreten, erklärte Fritz Körner zu Beginn seines Referats. Nun scheine aber der Bann in der Rohstoffkrise gebrochen. Während im Dezember die Großhändler nahezu ausverkauft waren, kämen heute bereits wieder die Vertreter. Die Spitzenvertretung des Handwerks habe mit den zuständigen Regierungskreisen in Bonn bereits Verbindung aufgenommen, damit bei einer eventuellen Lenkung das Handwerk nicht an die Wand gedrückt werde. Falls eine Lenkung einträte, dann denke man an die Errichtung von Lenkungsämtern, die als eine Art Fachstellen gedacht seien, um die Rohstoffe jenen Kreisen zuzuführen, die sie am notwendigsten gebrauchen. Man solle diese Lenkungsämter aber nicht mit den früheren Wirtschaftsämtern vergleichen. Die Gewerbefreiheit in der US-Zone bilde bei der Arbeit dieser Ämter Schwierigkeiten, denn durch dieses Verhältnis biete sich noch mehr die Möglichkeit als früher, daß viele Rohstoffe in unsichtbaren Kanälen verschwinden. Der Redner erklärte jedoch noch einmal, daß die schlimmste Krise in der Rohstoffversorgung erreicht, wenn nicht sogar bereits überwunden sei. Auch die Kohlenversorgung habe manches Kopfzerbrechen bereitet. Die Handwerker hätten aber nun in der Gruppe der Kleinverbraucher ein anständiges Pauschalkontingent erreicht.

Besonders wichtig für die Handwerker sei die Preisklausel auf Verträgen. Es komme oft vor, daß sich die Preise für Material und Löhne, die einem Angebot zugrunde gelegt waren, erhöhten. Bisher war man der Auffassung, daß der vertragliche Preis für ein Erzeugnis nicht mehr geändert werden dürfe. Nach der Verdingungsverordnung sei das aber möglich, wenn der Vertrag eine Klausel enthalte, nach der eine Erhöhung von Materialpreisen und Löhnen auf den Kunden abgewälzt werden kann. Das ist aber nur dann möglich, wenn Angebot und Auftragsbestätigung diesen Vermerk auch enthalten.

Bei der Vergebung von Staats- oder Besatzungsaufträgen hätten die maßgebenden Stellen nicht gern kleinere Handwerker herangezogen, weil sie wahrscheinlich befürchten, durch die Beschäftigung vieler Firmen, mehr Verwaltungsarbeit verrichten zu müssen. Es habe sich aber bewährt, wenn sich die einzelnen Handwerksmeister zu Arbeitsgemeinschaften zusammenschlössen. Wesentlich sei bei diesen Arbeitsgemeinschaften, daß sie sich nur für einen Auftrag zusammenschließen und daß es sich dabei nur um kleinere Unternehmer handle. Die einzelnen Firmen müßten die steuerlichen Vorschriften beachten, die sich daraus ergeben.

Fritz Körner befaßte sich dann mit dem schlechten Zahlungseingang, über die die Handwerksmeister oftmals klagen. An die Bauämter sei in der Zwischenzeit Weisung ergangen, die Rechnungen sofort nach Eingang zu bezahlen. Die Handwerksmeister hätten sich oftmals einen schlechten Geldeingang selber zuzuschreiben, weil sie nicht pünktlich die Rechnungen ausschreiben, sondern manchmal längere Zeit darüber verstreichen ließen. In dieser Zeit des schleppenden Zahlens habe sich immer mehr die Unsitte des unberechtigten Skontoabzugs eingebürgert. Kein Kunde sei berechtigt, einen Skonto abzuziehen, wenn das nicht ausdrücklich vorher vereinbart ist. Gegenüber dem Lieferanten gelte dasselbe. Wenn ein Kunde in Verzug gerate, dürfe man ihm ohne weiteres Verzugszinsen berechnen, allerdings nur dann, wenn man einen Fälligkeitstermin vereinbart habe. Über die Höhe der Verzugszinsen sei man sich noch nicht recht einig, man dürfe aber den üblichen Satz von 6% mit gutem Gewissen berechnen. Wenn man mit einem Kunden über Außenstände nicht einig werde, so könne man sich an die Einziehungsstelle bei der Handwerkskammer Karlsruhe wenden, die versucht, sich mit dem Kunden auf gütlichem Weg zu einigen, um ihm den Handwerksmeister zu erhalten.

Während die britische und die französische Zone über eine Handwerksordnung verfügen, besitze man in der amerikanischen Besatzungszone diese Regelung noch nicht. Es bestehe aber die Möglichkeit, daß durch die größere Freiheit im Erlaß von Gesetzen, die Bundesregierung auch bald an diese Arbeit herangehen könne. Durch die Gewerbefreiheit sei nicht eingetreten, was sich die Amerikaner davon versprachen, nicht einmal auf die Preisbildung nahm sie Einfluß.

Die Kreditfrage würde fast täglich angeschnitten. Es gäbe nicht viele Betriebe, die sich noch nicht damit befaßt hätten. Die vielen Kreditquellen, die heute beständen, seien aber fast alle versiegt. Lediglich für die Schwerbeschädigten böten sich noch gewisse Möglichkeiten.

Danach besprach Fritz Körner noch eine Reihe steuerlicher Fragen. Anschließend hielt Dr. Konrad Hartmann ein Referat über Versicherungsfragen.

Die EZ gratuliert

Frau Anna Erhard, Ettlingen, Gutleuthausstr. 12, vollendet heute ihr 75. Lebensjahr.

25-jähriges Berufsjubiläum

Eugen Sarbacher, Ettlingen, Hebelweg 3, kaufmännischer Leiter in der Maschinenfabrik Zurstraßen, kann heute sein 25jähriges Berufsjubiläum in dieser Firma feiern.

Vereins-Nachrichten

Zum Frühlingskonzert des Kirchenchors Herz-Jesu

hat der Vorverkauf bereits gut eingesetzt. Haben auch Sie sich schon einen Platz gesichert. Wenn Sie einen guten Platz wünschen, tun Sie es unbedingt heute oder morgen noch bei den Vorverkaufsstellen Buchdruckerei Graf und Zigarrengeschäft Rees.

VdK. Ortsgruppe Ettlingen. Morgen Samstag Sprechstunde im Nebenzimmer des „Rebstock" von 14 bis 17 Uhr.

TuS Ettlingen — Abt. Fußball

Heute abend um 20 Uhr Spielerversammlung im Vereinslokal. Um vollzähliges Erscheinen wird ersucht. Samstagabend um 20 Uhr Generalversammlung desTuS im „Engel".

Turn-u.-Sportverein Ettlingen e. V.

Turnerinnen und Turner, Sportlerinnen und Sportler! Bekundet Eure Zugehörigkeit zum Turn-und Sportverein durch vollzähligen Besuch der „Ausserordentlichen Hauptversammlung" am Samstag, den 17. 3. 1951 um 20.00 Uhr im Gasthaus zum Engel. Eintritt nur gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte. Tagesordnung: 1. Wahl des Vorstandes 2. Verschiedenes.

Welches sind die Grundelemente der Freiheit?

Die „Stiftung zur Förderung und Sicherung der bürgerlichen Freiheiten" in den Vereinigten Staaten veranstaltet in Zusammenarbeit mit der deutschen Bundesregierung und dem Amt des amerikanischen Hohen Kommissars für Deutschland einen Wettbewerb zur Darstellung und Würdigung der bürgerlichen Freiheiten. Jeder Wettbewerbsteilnehmer — nur Jungendliche zwischen 12 und 18 Jahren können sich beteiligen — muß als Wettbewerbsaufgabe in Form eines Aufsatzes das Thema „In Freiheit leben" behandeln. Falls der Wettbewerbsteilnehmer kein Formular besitzt, darf er auch gewöhnliches Schreibpapier benützen. Außer der Unterschrift des Wettbewerbsteilnehmers muß der Aufsatz die Angaben tragen: Name, Adresse und Alter des Teilnehmers; Name und Adresse der Schule oder der Jugendgruppe, durch die der Teilnehmer das Formular erhielt; Name des Lehrers oder Jugendleiters und das Land, in dem der Teilnehmer wohnt. Die Aufsätze müssen bis spätestens 23. März an folgende Adresse abgesandt werden: Freedoms Foundation, Inc., Frankfurt am Main, Postamt 1, postlagernd.

Jeder Teilnehmer erhält eine Anstecknadel der „Freunde der Freiheit". 500 Preise von je 20 DM und 50 Preise für Landesbeste von je 200 DM werden verteilt. Vier Preisträger werden davon ausgewählt und reisen für 60 Tage kostenlos nach den USA. Jeder dieser vier Preisträger erhält außerdem 500 Dollar oder den Gegenwert in DM. Die Aufsätze werden nach dem Alter der Teilnehmer bewertet.

Anbaugünstige Apfelsorten

In dem Bericht über die Planung für den Rebberg (EZ vom 6. März) wurden die geeigneten Trauben- und Pfirsichsorten genannt. Heute lassen wir den feldmäßigen Anbau auf der Gemarkung Ettlingen geeigneten Apfelsorten folgen, die vom Obst- und Gartenbauverein Ettlingen in enger Anlehnung an das neue Kreisobstsortiment von Obstbauinspektor Erwin Groß (Augustenberg) zusammengestellt wurden.

Weißer Klarapfel, Juli, in schweren Boden krebsanf.; gut zum Aufpfropfen auf stark wachsende Sorte.

Transparent aus Croncels, August, gt. Stamm- u. Gerüstsorte, für rauhere Lagen sowie leichte Böden.

Wintergoldparmäne, Oktober, nur für gute Böden, bei bester Düngung und Pflege.

Gewürzluiken, Dezember, leichtere, tiefgründige Böden, in schweren Böden Krebs, gut für Süßmost.

Winterprinzenapfel, Dezember/Februar, auch für leichte Böden, sehr gut für Obstwein und Süßmost.

Tiefputzen, Dezember, nicht für trockene Lagen.

Rheinischer Winterrambour, Januar, keine leichten Böden, verlangt reichliche Bodenfeuchtigkeit.

Schweikheimer Rambour, Februar, auch für leichtere Böden, jedoch keine Mehlböden.

Rheinischer Bohnapfel, Februar, nicht für feuchte, neblige Lagen (Krebs).

Zum Versuchsanbau: Gartenbaumeister Simon Brettacher.

Spinnerei. Am Mittwochabend verschied im Ettlinger Krankenhaus unser Mitbürger Albert Vogel. Der Verstorbene, der aus Busenbach gebürtig ist, erreichte ein Alter von 47½ Jahren. Den Hinterbliebenen wendet sich allgemeine Anteilnahme zu. Die Beerdigung findet Am Samstagnachmittag 14 Uhr in Ettlingen statt.

Spinnerei. Der Turn- und Sportverein empfängt am kommenden Sonntag den Sportverein Etzenrot zum fälligen Verbandsspiel.

Uli — **Das Geheimnis des Hohen Falken**

Vor der grandiosen Schönheit des Karwendelgebirges spielt sich ein Drama unserer Tage ab, fern jeglicher Politik und Tendenz. Richard Häußler und Heinz Engelmann interpretieren die Hauptgestalten des Films, während Renate Schacht als Neuentdeckung ihr erstes filmisches Debüt in einer tragenden Rolle gibt. Das Stück schildert das dramatische Geschehen um einen Bildhauer, der von Eifersucht getrieben, dem Wahnsinn nahe, in eine schwere Schuld verstrickt wird, für die er mit seinem Leben sühnt. Der Film bietet eine Folge von romantisch schönen aber auch gefährlichen Bergpartien, von lebensechten Volksszenen und zeigt in herrlichen Bildern die Naturschönheiten des Karwendelgebirges, ein Naturfilm im wahrsten Sinn des Wortes. Die Union-Lichtspiele zeigen diesen Film bis Samstag 19.15 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Umschau in Karlsruhe

Vertriebene Beamte müssen warten

Eine Entscheidung des Bundesgerichtshofes

Karlsruhe (UP). In einer Entscheidung von grundsätzlicher Bedeutung hat der Bundesgerichtshof in Karlsruhe die Rechtswirksamkeit des Artikels 131, Satz 3 des Grundgesetzes bejaht. Es heißt in diesem Satz, daß bis zum Inkrafttreten des Bundesgesetzes über die Rechtsverhältnisse der vertriebenen Beamten keine Rechtsansprüche geltend gemacht werden können. Von einigen höheren Gerichten war die Frage angeschnitten worden, ob die damit ausgesprochene Sperre des gesamten Artikels noch anzuwenden sei, obgleich das vorgesehene Gesetz zur Regelung der Rechtsverhältnisse der vertriebenen und entnazifizierten Beamten noch nicht erlassen worden ist. In der Urteilsbegründung wird die Erwartung ausgedrückt, daß der Entwurf des Gesetzes in Kürze dem Bundestag zur zweiten und dritten Lesung vorliegen wird.

Zentralberufungskammer wird aufgelöst

Karlsruhe (ld). Die Zentralberufungskammer für Nordbaden in Karlsruhe wird am 1. April dieses Jahres aufgelöst werden. Wie die Abteilung für politische Befreiung des württemberg-badischen Innenministeriums mitteilte, ist vom 1. April an die Zentralberufungskammer in Stuttgart für alle Entnazifizierungsverfahren zweiter Instanz in Württemberg-Baden zuständig.

Keine Gnade für Anstiftung zum Mord

Karlsruhe (UP). In einem Revisionsverfahren befaßte sich der Bundesgerichtshof in Karlsruhe mit dem Fall der 52jährigen Auguste Kullick, die am 3. Oktober 1950 vom Schwurgericht Münster wegen Anstiftung zum Mord zu dreieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt worden war. Der Bundesgerichtshof bestätigte das erstinstanzliche Urteil und wies den Revisionsantrag kostenpflichtig ab. Die aus Masuren stammende Angeklagte hatte Anfang des Jahres 1945 in Letterbruch bei Münster wohnhafte Polen zur Ermordung des Försters Kahle vom Forsthaus Letterbruch aufgefordert, der dann von einem unbekannten Polen erschossen wurde. Auguste Kullick nutzte nach dem Einmarsch der Alliierten ihre Beziehungen zu Russen und Polen aus, um ihr verhaßte Nachbarn als „Nazi- und SS-Schweine" zu denunzieren.

Aus der badischen Heimat

Reifeprüfung für Schulfremde in Baden

Freiburg (lds). Wie das badische Ministerium des Kultus und Unterrichts mitteilt, besteht auch im Sommer 1951 die Möglichkeit, die Reifeprüfung als Schulfremder abzulegen. Die schriftliche Reifeprüfung beginnt Ende April. Die Meldungen sind bis spätestens 5. April an das badische Ministerium des Kultus und Unterrichts zu richten. Auskunft erteilen die Direktionen der staatlichen Gymnasien.

Südbadische Sozialdemokraten in Paris

Freiburg (lds). Eine Abordnung südbadischer Sozialdemokraten verhandelt gegenwärtig in Paris mit maßgebenden französischen Sozialisten über eine engere Zusammenarbeit. Der Abordnung gehören u. a. der Vorsitzende der südbadischen SPD, Jäckle, der Bundestagsabgeordnete Maier sowie die Landtagsabgeordneten Bürgermeister Schieler und Bezirkssekretär Stephan an.

Sechs Jahre Zuchthaus für polnischen DP

Konstanz (UP). Der 23jährige polnische Staatsangehörige Kwiatkowski wurde vom Schwurgericht Konstanz zu sechs Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte im April 1950 gemeinsam mit einem noch flüchtigen Komplicen einen schweren Raubüberfall auf die Villa einer 84jährigen Frau in Überlingen verübt und dabei die 79 Jahre alte Haushälterin lebensgefährlich verletzt. Eine 26jährige Untermieterin brach sich auf der Flucht vor den beiden Eindringlingen die Wirbelsäule und ist noch nicht wieder hergestellt.

Bundesbahn-Finanzbedarf 400 Millionen DM

Konstanz (ld). In Konstanz begann eine dreitägige Studienkonferenz der Bundesbahn unter dem Vorsitz des Präsidenten der Deutschen Bundesbahn und Leiter der Hauptverwaltung, Dr. Ing. Walther Hellberg. Als Kennzeichen der Lage des Eisenbahnwesens aller Länder prägte der Vorsitzende das Wort von der „existenzialistischen Krise". Um die Nachkriegsschäden der Bundesbahn innerhalb der nächsten drei Jahre zu beseitigen, sei ein zusätzlicher Finanzbedarf von rund 400 Millionen DM erforderlich. Dieser Betrag könne entweder aus erhöhten Einnahmen durch Verkehrssteigerung oder durch Tariferhöhungen aufgebracht werden. An der Konferenz, auf der die badische Regierung durch den Finanzminister Dr. Eckert vertreten ist, nehmen die Präsidenten aller Eisenbahndirektionen der Bundesrepublik, Vertreter der Universitäten und technischen Hochschulen und Gäste aus der Schweiz teil.

Auswanderer-Zeitschrift bleibt eingestellt

Baden-Baden (ld). Das Verwaltungsgericht in Baden-Baden hat die Klage des Herausgebers der Zeitschrift „Auswandern in Geist und Tat", Henschel, gegen die Polizeidirektion Baden-Baden, die im Januar die Einstellung der Zeitschrift verfügt hatte, abgewiesen. Die Polizeidirektion hatte ihre Maßnahme auf die Verordnung gegen Mißstände im Auswanderungswesen vom 24. 11. 1924 gestützt, in der die gewerbsmäßige Erteilung von Auskünften oder Rat über die Aussichten der Auswanderung untersagt wird.

In Kürze

Karlsruhe. Der Karlsruher Hausfrauenverband hat im Zentrum der Stadt ein größeres Haus erworben, das zu hauswirtschaftlichen Lehrwerkstätten hergerichtet werden soll; zugleich soll das Haus eine Heimstätte für Berufstätige und Hausfrauen werden. In diesem Heim besitzt Karlsruhe über eine einzig dastehende Einrichtung. Sch.

Freiburg. Mit der Begründung, daß die Jugend schon aufgeklärt genug sei und der Film im allgemeinen die geistige Entwicklung der jungen Leute nicht fördere, lehnte der Gemeinderat von Unteralpfen den Bau eines Kinos ab. (UP).

Professor Dr. Schmidt 60 Jahre alt. Der bekannte deutsche Strafrechtler Professor Dr. Schmidt ist 60 Jahre alt. Er gehört seit drei Jahren als ordentlicher Professor für Strafrecht, Strafprozeß und Rechtsgeschichte dem Lehrkörper der Universität Heidelberg an. Im Jahre 1930 wurde Dr. Schmidt nach seiner Habilitation bei Professor Franz Liszt in Berlin Ordinarius für Strafrecht an der Universität Breslau. Nach dem letzten Krieg dozierte er an der Universität Göttingen. Im Jahre 1948 folgte er einem Ruf nach Heidelberg.

Ein Drittel der Schulen hört Schulfunk. Die Sendungen des Schulfunks werden von einem Drittel aller Schulen Württemberg-Badens regelmäßig gehört, von den Volksschulen in viel stärkerem Maße als von den höheren Schulen. Die Lehrerschaft schlug vor, daß die Tonbänder bestimmter Schulfunksendungen den Schulen zur Verfügung gestellt werden, damit diese Sendungen unabhängig von der Sendezeit zu einem für die Schule passenden Zeitpunkt angehört werden können.

Aus den Nachbarländern

Hinrichtungen sind Justizverbrechen

Protest eines einstigen Gefängnisseelsorgers

Stuttgart (epd). Anläßlich der Hinrichtung von zwei zum Tode verurteilten deutschen Gefangenen in Metz erhob der ehemalige evangelische Gefängnisseelsorger der deutschen Gefangenen in französischen Gefängnissen, Gerhard Lindner, seine Stimme gegen die Vollstreckung von Todesurteilen, die von französischen Militärgerichten über Deutsche wegen „Kriegsverbrechen" gefällt werden. Er behaupte nicht, daß alle gegenwärtig noch in französischen Gefängnissen befindliche Deutsche unschuldig sind. Er behaupte aber, daß die französischen Militärgerichte nicht als unparteiisch Recht sprechende Gerichte angesehen werden können. Die französische Sondergesetzgebung, die eigens für diese Verfahren geschaffen wurde, vergewaltige internationales Recht und habe mit gerechtem Recht nichts gemein. Die Voruntersuchungen dieser Gerichte z. B. in der Frage der Vernehmung der Belastungszeugen seien oft anfechtbar. Die gegen Deutsche durchgeführten Kriegsverbrecherprozesse stünden gewöhnlich unter dem Druck einer üblen Pressehetze. Die jahrelange Untersuchungshaft und die monate- oder auch jahrelange Kettenhaft der „Todeskandidaten" stellen einen Skandal dar. „Ich erkläre abschließend, daß jedes unter diesen Umständen vollstreckte Todesurteil von mir als Justizverbrechen gewertet werden muß, so lange begründete und berechtigte Zweifel in die unparteiische Rechtsprechung der verurteilenden Militärgerichte bestehen."

Markus Schleicher beigesetzt

Dr. Maier und General Gross am Grabe

Stuttgart (lwb). Der am vergangenen Sonntag verstorbene erste Vorsitzende des Landesbezirks Württemberg-Baden des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Markus Schleicher, ist auf dem Stuttgarter Waldfriedhof beigesetzt worden. An den Beisetzungsfeierlichkeiten nahmen zahlreiche Vertreter der Gewerkschaftsbewegung, der württemberg-badischen Landesregierung und der öffentlichen Verwaltung teil. Tarnow würdigte im Namen der Gewerkschaft Holz, deren Vorstand Markus Schleicher einst war, die Verdienste des Verstorbenen. Bundessekretär Kleinknecht sprach im Namen des württemberg-badischen Landesbezirksverbandes die Abschiedsworte. Auch der württemberg-badische Ministerpräsident Dr. Maier, Landtagspräsident Keil, Reuter vom Deutschen Gewerkschaftsbund, Henry Rutz von der amerikanischen Gewerkschaftsvereinigung AFL, sowie Landeskommissar Charles P. Gross, der Stuttgarter Oberbürgermeister Dr. Klett und Vertreter der Landesversicherungsanstalt und der Stuttgarter Betriebsräte gedachten des Toten, der maßgeblich am Wiederaufbau des deutschen Gewerkschaftslebens nach 1945 beteiligt war.

Bundesmittel für Bundesstraßen 10 und 35

Stuttgart (lwb). Ministerpräsident Dr. Maier hat dem württemberg-badischen Landtag in einem Schreiben mitgeteilt, daß in den Bundeshaushalt 1950 noch Gelder für den Ausbau der Bundesstraße zehn und 35 eingestellt worden sind. Im Etatjahr 1951 sei mit der Bereitstellung weiterer Mittel zu rechnen. Der Ministerpräsident hat dem Landtagspräsidium außerdem mitgeteilt, daß die Regierung beabsichtige, in den neuen Staatshaushalt für 1951 einen ersten Teilbetrag für den Ausbau der am linken Neckarufer entlangführenden Straße Eßlingen-Plochingen einzustellen. Die Gesamtkosten für dieses Projekt sind auf zwei Millionen DM veranschlagt worden. Die Höhe dieser ersten Rate könne angesichts der einem Haushaltsausgleich entgegenstehenden Schwierigkeiten noch nicht angegeben werden.

Küster zur Angelegenheit Dr. Auerbach

Stuttgart (lwb). Der württemberg-badische Staatsbeauftragte für die Wiedergutmachung, Rechtsanwalt Küster, äußerte sich zu den Äußerungen Dr. Klibanskys, des Rechtsanwalts des verhafteten Präsidenten des bayerischen Landesentschädigungsamtes, Dr. Philipp Auerbach. Bisher habe man in Stuttgart angenommen, daß Dr. Auerbach selbst getäuscht worden sei, und zwar insbesondere auch von den Mitgliedern der von ihm gebildeten und nach dem Auswanderungslager Wildflecken entsandten Abfindungskommission. Seine Verhaftung beruhe dagegen auf der Annahme, daß Dr. Auerbach bei dem Täuschungsversuch gegenüber Stuttgart selbst mitgewirkt habe.

„Weinheim" in Waldmohr?

Anfrage im Landtag zu Frauenvernehmungen

Koblenz (ld). Die SPD-Fraktion hat den Landtag von Rheinland-Pfalz in einer großen Anfrage aufgefordert, zu Frauen-Massen-Vernehmungen Stellung zu nehmen, die sich im Herbst 1950 im pfälzischen Amtsgerichtsbezirk Waldmohr, Kreis Kusel, abgespielt haben. Es stehe fest, daß auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft Zweibrücken etwa 50 Frauen durch Beamte der Kriminalpolizei Kaiserslautern wegen angeblicher Abtreibung vernommen worden seien. Die Beamten hätten Auskünfte über die intimsten Verhältnisse der Frauen gefordert. Die Form der Vernehmungen habe den Eindruck erweckt, daß ein Tatbestand der Abtreibung zu begründen versucht werden sollte. Die Vernehmungen und die dabei unterlaufenen Taktlosigkeiten seien von den Frauen als ein Verstoß gegen die guten Sitten empfunden worden. Vor der Vernehmung hätten sich alle Frauen in einem Raum aufhalten müssen, in dem uniformierte Gendarmeriebeamte die Einhaltung des ergangenen Sprechverbotes überwacht hätten. Abschließend wird in der Anfrage erklärt, wenn es zutreffe, daß die Frauen veranlaßt wurden, stenographisch niedergeschriebene Protokolle zu unterschreiben, so sei dies als ein „recht ungewöhnlicher Vorgang" zu bezeichnen.

Keine Ehrenerklärung an Hilfswerk

US-Staatsanwaltschaft gibt Akten zurück

Stuttgart (lwb). Die US-Staatsanwaltschaft in Stuttgart hat die bei ihr liegenden Akten über Devisenvergehen des Evangelischen Hilfswerks an die Oberfinanzdirektion zurückgegeben. Diese Akten waren im August vergangenen Jahres der Besatzungsmacht übergeben worden, weil diese damals noch für die Strafverfolgung der Vergehen gegen die Devisenbestimmungen zuständig war. Nun liegt die Entscheidung bei den deutschen Finanzbehörden. Von der Oberfinanzdirektion wird eine Geldbuße von 100 000 DM genannt. Die Oberfinanzdirektion ist dafür unter Umständen bereit, dem Hilfswerk Zollnachforderungen von über 80 000 DM zu erlassen. Eine Ehrenerklärung für das Hilfswerk könne jedoch nicht in Frage kommen, da gesetzlich im Unterwerfungsverfahren die geforderte Geldbuße „vorbehaltlos" angenommen werden müsse.

Ältester Bürgermeister dankt ab

Heilbronn (lwb). Der 82 Jahre alte Bürgermeister von Geddelsbach, Hagel, vermutlich Deutschlands ältestes Gemeindeoberhaupt — hat sein Amt zum 1. April 1951 zur Verfügung gestellt. Zu seinem Rücktritt erklärte er: „Für mein Amt fühle ich mich keineswegs zu alt, aber bei dem Mangel an Arbeitskräften brauchen mich meine Weinberge nötiger". Hagel war von 1927 bis 1938 und dann wieder von 1948 bis 1951 Bürgermeister des Weindorfes Geddelsbach.

---

42 000 besuchten die Frankfurter Messe am 3. Tag. Die starke Beteiligung des Auslands kommt in den bisher erteilten Exportaufträgen zum Ausdruck, deren Wert sich für die beiden ersten Messetage allein auf 32,8 Millionen DM beläuft.

40 Hafenarbeiter erkrankten in Toulon nach dem Genuß von Rizinussamen, die sie für Kakaobohnen gehalten hatten.

Der spanische Fischkutter „Aldebaran" sank 150 Meilen vor der Mündung der Gironde. Von den neun Besatzungsmitgliedern sollen vier von einem spanischen Fischdampfer gerettet worden sein.

719 000 neue Führerscheine wurden 1950 im Bundesgebiet ausgestellt. Das sind 15 neue Führerscheine auf je 1000 Einwohner, was im Vergleich mit dem Vorjahr eine Steigerung um 53,5 Prozent bedeutet.

Die Tänzerin auf der Kugel

(Urheberrechtschutz Hermann Berger, Wiesbaden)

34. Fortsetzung Nachdruck verboten.

Nein, er täuschte sich, er sah Gespenster. Conchita hatte ihm erzählt, sie sei von London herübergekommen und in Kopenhagen an Land gegangen. Eine ihrer üblichen Lügen! Weiter nichts. Kreuth hatte die Wahrheit gesagt: er war zufällig von Buenos Aires aus mit Conchita auf dem gleichen Schiff gefahren. Und sie hatte sich auch nicht in Spanien aufgehalten, wie sie es ihm hatte weismachen wollen ...

Alles Lüge und Trug, was ihm Conchita da berichtet hatte! Vielleicht würde man von Kreuth auch noch andere Dinge über sie erfahren.

Er sah wieder auf.

„Fühlst du dich nicht wohl?" fragte Nell besorgt, „du bist ja ganz blaß. Fehlt dir etwas?"

Er lächelte: Gib mir noch etwas Tee."

„Ein Schwindelanfall?"

„Schon vorüber."

„Bert, jetzt aber Schluß mit der Schufterei! Du bist vollkommen herunter mit den Nerven. Wir werden ein paar Tage in den Harz fahren, du mußt ausspannen."

„Augenblicklich geht's nicht, Nell. Aber im nächsten Monat. Ich verspreche es dir!

„Erzähl' mir noch etwas von diesem Kreuth. Was habt ihr sonst noch miteinander gesprochen? Du mußt ihn auf jeden Fall einladen."

„Ich denke nicht daran. Du sollst deine Ruhe haben."

„Wie lange hält er sich schon in Hamburg auf?"

„Keine Ahnung. Ist mir auch gleichgültig. Du wirst mir noch krank werden."

„Ich bin seit zehn Jahren nicht ernsthaft krank gewesen. Du darfst nicht übertreiben, Nell."

Als sie sich eine Viertelstunde später vom Tisch erhoben, sagte Nell: „Ich wundere mich, daß Jörn noch nicht hier ist. Du hättest ihn gleich mitbringen sollen."

„Er kommt heute nicht. Trifft sich mit irgendwelchen Leuten."

„Gestern abend war er auch schon nicht hier. Aber es macht nichts. Es ist gut, wieder einmal mit dir allein zu sein."

Sie schmiegte sich in seinen Arm und trat mit ihm ans Fenster. Es regnete bereits. Der Strom tief unter ihnen, hing hinter Schleiern.

„Das Regenwetter geht rasch vorüber", sagte Nell. „Tirsch meint, morgen wäre es wieder schön. Er hat immer recht. Was hältst du davon, wenn wir es uns in meinem Zimmer gemütlich machen? Du kannst dich auf der Couch ausstrecken und ich spiele dir etwas vor. Willst du?"

Die Fenster standen weit offen, als sie Nells Zimmer betraten, der Regen rann und der Duft blühender Linden drang herein. Es war schon fast dunkel.

Nell umarmte Bert und küßte ihn auf den Mund. „Was soll ich dir spielen, mein Junge?"

„Was du willst."

„Morgen wirst du etwas Besseres hören. Kreuth spielt wundervoll."

Sie öffnete den Flügel und begann leise zu präludieren. Bert ließ sich in einen Sessel gleiten. Eine einfache, zärtliche Melodie klang auf, verspann sich mit einem anderen Thema. Nells ziegelroter Sweater leuchtete in der grauen Dämmerung. Bert schloß die Augen. Wie eine weiche Welle umfing ihn die Musik.

19.

Am nächsten Morgen frühstückte Bert mit Nell auf dem Balkon. Es war halb acht Uhr. Nell hatte einen der großen, bunten Schirme aufstellen lassen, die Sonne leuchtete aus wolkenlosem Himmel.

Tirsch brachte den Kaffee: „Was sagen Sie, Herr Helken? Ist das nicht ein großartiges Wetter?"

„Wir werden Sie unter Glas setzen müssen, Tirsch. Sie sind der reinste Wetterfrosch."

Tirsch lächelte geschmeichelt: „Tscha, Herr Helken, das is man so. Allens Vererbung, mein Vater war auch schon so. Ich habs' rein im Gefühl. Ich guck' einmal, zweimal über'n Strom und dann weiß ich Bescheid."

„Gibt's heute keinen Segelwind?" fragte Nell.

„Ausgeschlossen. Gnä' Frau haben heute keine Chance, ins Wasser zu fallen."

Nachdem Tirsch gegangen war, begann Bert wieder mit sich zu kämpfen. Er hatte Nell gestern abend nichts gesagt, und jetzt fehlte ihm der Mut dazu. Aber — durfte er es noch länger aufschieben? Er durfte es nicht. Nell plauderte fröhlich. Sie trug ein helles Sommerkleid und war so frisch wie jeden Morgen. Sie sprach über allerlei Pläne, die sie für den Sommer hatte.

Bert verschob die Aussprache auf den Abend. Wenn dieser Carlos Kreuth fort war, den sie einladen wollte. Jetzt mangelte es ihm an Zeit, er mußte ins Geschäft. Und morgen würde er vielleicht nach Kopenhagen fliegen, um Jul aufzusuchen. Vorher mußte er noch hier in Hamburg etwas über Jul erfahren ...

Kurz vor acht Uhr verabschiedete er sich von Nell. Als er die Haustür öffnete, stand bereits sein Wagen da. Brake arbeitete an einem Blumenbeet. Bert grüßte und fuhr den Kiesweg hinunter.

Im Büro hatte er eine lange Unterredung mit dem Prokuristen Putlitz. Um neun Uhr betrat Jörn das Privatkontor und reichte dem Bruder die Hand.

„Du bist schon so früh hier", sagte Bert, nachdem Putlitz gegangen war.

„Ich brauch etwas mehr Schlaf als du."

„Er sollte kein Vorwurf sein, Jörn."

Jörn strich sich mit beiden Händen übers Haar. Er blinzelte und steckte sich eine Zigarette an. Dann fragte er:

„Hast du's Nell schon gesagt?"

„Nein."

„Na ja, das ist deine Sache. Was willst du unternehmen? Irgend etwas mußt du doch tun?"

„Vielleicht fahre ich morgen nach Kopenhagen."

„Nicht nötig."

„Wie meinst du das, Jörn?"

„Du kannst Jul auch in Deutschland erreichen."

„Woher weißt du's?"

„Gestern abend war er noch hier in Hamburg."

„Das ist doch nicht möglich!"

„Er wohnte mit der Lorena im gleichen Hotel. Heute morgen ist er mit ihr nach Berlin abgereist."

„Wie hast du das erfahren?"

„Sehr einfach, Bert: ich versuchte gestern noch, an sie heranzukommen; es war ja ihr letzter Abend hier in Hamburg. Ich setzte mich in die Halle ihres Hotels und wartete auf sie. Sie mußte ja aus dem Theater zurückkommen. Sie kam dann auch, mit einem ganzen Gefolge, wie eine Königin. Unter diesen Leuten waren Jul und auch Kastenreuth."

Fortsetzung folgt

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

„Ägypten, das Land der Pharaonen"

Etzenrot. Auch der zweite Vortrag Prof. Dr. Paulsens am vergangenen Montag war für die außerordentlich zahlreich erschienenen Bürger Etzenrots wieder ein großes Erlebnis. Der Gelehrte, der seine Ausführungen mit einer Fülle hochinteressanter, zum Teil farbiger Lichtbilder untermalen konnte, sprach dieses Mal über „Ägypten, das Land der Pharaonen".

Schon der Ausgangspunkt der Vortragsreise, Kairo oder, wie es die Ägypter nennen, El Kahira, d. h. die Siegreiche, war wieder mehr als ein Städtebild: es stellte vielmehr ein Sinnbild der Spannungen des heutigen Orients dar, der sich der Devise „Orient den Orientalen" verschrieben hat. Das Zusammentreffen modernster Staats- und Wirtschaftsauffassungen mit den Traditionen einer vieltausendjährigen Kultur zog sich von da an wie ein roter Faden durch alle Worte und Bilder des Vortrags. Allerdings sprach für die meisten Hörer die Vergangenheit ein mächtigeres Wort als die Neuzeit mit ihren weltbekannten Problemen. Die Pyramiden, der Nil, die Wüste sind auch heute noch die Faktoren, die einen unverrückbaren Platz im Leben Ägyptens einnehmen, und es war Genuß und Lehre zugleich, sie unter Prof. Paulsens Führung besuchen zu dürfen.

Erstaunen und Bewunderung erregten die drei gewaltigen, himmelanstrebenden Grabdenkmäler des alten Reiches, die, bewacht von der rätselhaften Sphinx, noch immer von der Kultur und Religion des Volkes am Nil erzählen. Zu ihren Füßen leben die Fellachen noch nach uralten Lebensgebräuchen, bewässern und bestellen die Felder nach biblischer Weise, während auf den großen Gütern und Plantagen die deutschen Landwirtschaftsmaschinen knattern und fauchen. Aber am Rande der Wüste beginnt das Schweigen der Ewigkeit.

Stromaufwärts führte die Reise in die Hauptstadt des jüngeren Reiches, ins „hundertorige Theben", dessen Ruinen einen unauslöschlichen Eindruck hinterlassen. Lotossäulen und hieroglyphenbedeckte Tempelwände, Kolossalfiguren und heilige Straßen durchziehen noch immer das Land und führen ins „Tal der Toten" hinein, an die Grabstätte des Pharaonen Tut-Ench-Amon.

Niemand wird diese Bilder vergessen können: die Grabwächter, die Totengeschenke, die herrlichen Kunstschätze einer unglaublich hochstehenden Kultur, — und schließlich der Goldsarg — auf 10 Millionen DM wird sein Materialwert geschätzt — mit der Mumie des jungen Königs, der dort vor 3000 Jahren beigesetzt wurde. Die Schilderung der Einbalsamierung, der letzten Fahrt auf dem Nil und der Beisetzung eines Pharaonen erhob die Ausführungen zu einem kulturgeschichtlichen Gemälde jener Zeit, das man unter atemlosen Schweigen ehrfurchtsvoll erlebte.

Den Hauch der Märchen aus 1001 Nacht, die Romantik der Geschichten Karl Mays beschworen schließlich die Schilderungen eines Besuchs der Oase El Charge in der lybischen Wüste herauf. Wie klopfte der Jugend das Herz, als der Redner vom Überfall räuberischer Beduinen erzählte, und wie befreiend war das Gelächter über den glücklichen Ausgang der gefährlichen Situation, besonders aber über die entzückende Episode vom Gastgeschenk in Form eines wohlverpackten braunen Babys!

Aber nicht nur unterhaltend endete die spannungsgeladene Reise. Gerade das letzte Bild, das die gläubigen Mohammedaner mit gegen Mekka gewandten Häuptern zeigte, bewies, daß auch der Islam noch eine weltweite Glaubensmacht ist, ein Bollwerk im Osten und gegen den Osten.

Der begeisterte Beifall der Zuhörer und die herzlichen Dankesworte Bürgermeister Anderers konnten Prof. Paulsen beweisen, daß man seine zwar wissenschaftlich gründlichen, aber ebenso allgemeinverständlichen Ausführungen zu würdigen wußte. Dank gebührt, neben dem wiederum so freundlichen Entgegenkommen des großen Gelehrten, auch dem Volksbildungswerk der VHS Karlsruhe, das die Voraussetzungen für diese nicht noch genug einzuschätzende Kulturarbeit geschaffen hat. Etzenrot aber — das dürfen wir aussprechen — wird diese Möglichkeit der Erwachsenenbildung auch in Zukunft noch gerne und häufig benutzen. Z.

Etzenrot. Der Verband der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen (VdK) hält am Sonntag, 18. März, um 15 Uhr im Gasthaus Neurod eine Generalversammlung ab. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Reichenbach

Reichenbach. Der Turn- und Sportverein Reichenbach hatte zu einem Schauturnen eingeladen. Zweck der Veranstaltung war, das Ergebnis der Winterarbeit der Öffentlichkeit zu zeigen und damit für den Turngedanken zu werben. Wer die Fortschritte der verschiedenen Riegen genauer beobachtet hat, konnte nur mit Befriedigung einen unermüdlichen Trainingsfleiß feststellen. Ob es nun das Geräteturnen, die Bodengymnastik oder der eindrucksvolle Pyramidenbau war, jeder zeigte sein bestes Können. Bei manchem zuschauenden Mädel wurde bei den Volkstänzen, Gymnastikübungen und Walzerschritten der Mädchenriege in langen dezenten weißen Gewändern der Wunsch wach, ebenfalls mitzumachen. Von den anwesenden Gastvereinen erfreuten Sportler aus Ettlingenweier durch einige akrobatische Einlagen. Ein Leuchtkeulenschwingen beendete die gelungene Veranstaltung.

Die Fußballmannschaft des Vereins hatte am Nachmittag ihr Spiel gegen Grünwettersbach mit 4:0 gewonnen, trotzdem sie das Spiel mit zehn Mann durchstehen mußte, nachdem gleich zu Anfang ein Spieler wegen Verletzung ausscheiden mußte. Durch restlosen Einsatz wurde die 1:0 Niederlage gegen Herrenalb vom vorherigen Sonntag wieder wettgemacht.

Der Männergesangverein „Concordia" hielt seine diesjährige Generalversammlung ab. Nach dem Geschäftsbericht, der nicht beanstandet wurde, erfolgte die Vorstandswahl. Sie erbrachte nur insofern eine Veränderung, daß an Stelle des krankheitshalber zurückgetretenen Kassierers H. Becker das bisherige Vorstandsmitglied Willi Ziegler gewählt wurde, für den Theodor Mai in den Vorstand nachrückte. Die Termine zur Beteiligung an Sängerfesten in der Spinnerei, Grünwettersbach, Pfaffenrot und Karlsruhe wurden bekannt gegeben. Das Gartenfest wurde auf den 8. Juli festgelegt.

Sulzbach Vorbild im Wohnungsbau

Wenn sich aus der Bautätigkeit einer Gemeinde Rückschlüsse auf die Vermögenslage ihrer Bewohner ziehen ließen, dann müßte in Sulzbach eine unwahrscheinlich große Zahl beneidenswert wohlhabender Leute wohnen. Seit der Währungsreform wurden in Sulzbach von privaten Einzelpersonen als Bauherren 13 Wohnhausneubauten in Angriff genommen. Zum Teil sind sie bereits fertiggestellt und bezogen, zum Teil stehen sie im Rohbau und zum Teil sind die Fundamente erstellt oder wird gerade die Baugrube ausgehoben. Mit ganz wenigen Ausnahmen bietet jedes Haus Wohnraum für zwei Familien. Sulzbach hat etwa 700 Einwohner. Auf 55 Sulzbacher kommt also ein Neubau. Vergleichsweise würde das für die Stadt Ettlingen mit nahezu 17 000 Einwohnern über 300 Wohnhausneubauten seit der Währungsreform bedeuten. Damit wäre praktisch ein neuer Stadtteil entstanden. Zugegeben: Der Vergleich mag hinken, z. B. bezüglich der unterschiedlichen sozialen Struktur der beiden Gemeinwesen, immerhin ist damit jedoch auf alle Fälle eine erfreuliche Aktivität bewiesen, die den Sulzbachern bescheinigt, daß bei ihnen der Leitsatz: „Hilf dir selbst, dann hilft dir Gott" noch nicht in Vergessenheit geraten ist.

Besonders bemerkenswert dabei ist, daß ein hoher Prozentsatz der Bauherren aus Neubürgern besteht, deren Unternehmungsgeist auch durch den gewiß herben Verlust der Heimat nicht gebrochen werden konnte. Ihr Arbeitswille ist geradezu einmalig und es ist bewiesene Tatsache, daß auf ihren Baustellen im tiefsten Winter bei künstlicher Beleuchtung häufig bis gegen Mitternacht hart gearbeitet wurde, um sich eine neue Heimat zu schaffen. Diese Leute verdienen in ganz besonderem Maß die Anerkennung der Öffentlichkeit, denn die Beschaffung neuen Wohnraumes kommt direkt oder indirekt jedem von uns zugute. Bleibt nur zu wünschen, daß die Gemeindeverwaltung von Sulzbach davon ebenfalls überzeugt ist und, nachdem sie in dankenswerter Weise ein geradezu ideales Baugelände erschlossen und zur Verfügung gestellt hat, den Baulustigen nun die Hilfe zuteil werden läßt, auf die sie im Interesse einer baldigen, restlosen Behebung des Wohnraummangels Anspruch haben. Dazu gehört aber vor allen Dingen die Schaffung eines wetterfesten Weges zur Anfuhr des Materials auf die Bauplätze und der Bau einer Wasserleitung.

•

Am Sonntag, 11. März, hielt die Ortsgruppe Sulzbach des Verbandes der Kriegsbeschädigten im Gasthaus zum „Grünen Baum" ihre gutbesuchte Generalversammlung ab. Da der vorgesehene Vortrag eines auswärtigen Referenten im Hinblick auf eine bevorstehende, sich auf das ganze Land erstreckende Versammlungswelle abgesagt worden war, bildete der Punkt Neuwahlen das Hauptstück der Versammlung. Nachdem der Gesamtvorstand Entlastung erteilt worden war, wurden sämtliche bisherigen Vorstandsmitglieder durch Zuruf wiedergewählt. Im einzelnen setzt sich der Vorstand zusammen aus 1. Vorstand Emil Adam, 2. Vorstand Hermann Zimmer, Schriftführer Cyriak Heinzler, Kassier August Schneider, Beisitzer Barbara Schneider und Berta Günter, Kassenrevisoren Ignaz Müller und Karl Günter. Im weiteren Verlauf faßte die Versammlung den Beschluß, für den Juni dieses Jahres einen Familienausflug vorzusehen, der mit Omnibus in die nähere Umgebung von Bühl führen soll.

Rheinwasserstand 15. 3.:		Konstanz	281 (+ 1)
Breisach	182 (+18)	Straßburg	247 (+25)
Maxau	404 (+12)	Mannheim	257 (+ 6)
Caub	196 (+ 2)		

Wettervorhersage

Am Freitag meist stärker bewölkt, doch im allgemeinen niederschlagsfrei. Am Samstag zum Teil aufheiternd. Höchsttemperaturen in der Ebene am Freitag 13 bis 15 Grad, am Samstag bis über 15 Grad ansteigend. Tiefsttemperaturen fünf bis sieben Grad, schwache bis mäßige Winde aus Süd und Südwest.

Barometerstand: Veränderlich.
Thermometerstand: (heute früh 8 Uhr) + 6°.

ETTLINGER ZEITUNG
Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigen-Annahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbronner Straße 5. Telefon 187
Anzeigen-Annahme für Karlsruhe: Annoncen-Krais oHG., Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 712

Sua C
Fressen Ihre Schweine schlecht?
Sua C hilft!
Verlangen Sie unverbindlich und kostenlos das neue Merkblatt für Schweinehaltung in unserer Hauptverkaufsstelle
Badenia-Drogerie
Rudolf Chemnitz, Leopoldstraße

STELLENANGEBOTE

Junge tüchtige
Verkäuferin
für Lebensmittel u. Feinkostgeschäft in Ettlingen für sofort gesucht.
Zu erfragen unter Nr. 883 in der Ettlinger Zeitung

ZU VERKAUFEN

Knabenanzug
und sonstige Kleidungsstücke für 16—18 Jährigen. Erhardt Pforzheimer Straße 39

Anzeigen haben großen Erfolg in der EttlingerZeitg.

Kukirol
beseitigt
Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen und Warzen schmerzlos und unblutig
In Apotheken u. Drogerien erhältlich
Haupt-Verkaufsstelle:
Badenia-Drogerie R. Chemnitz

†

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden ist meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Karoline Kirchgässner

geb. Göring

heute früh im Alter von 81 Jahren in den ewigen Frieden eingegangen.

In tiefer Trauer
Christoph Kirchgässner und Kinder

Ettlingen, Asamweg 5, den 16. März 1951

Beerdigung: Montag, den 19. März, 15.30 Uhr

BEKANNTMACHUNGEN

Wegen Ausbruchs der
Maul- und Klauenseuche
in den Gehöften des Herrn Josef Bauer, Lauergasse 10, und des Herrn Emil Elsäßer zum „Nagel" ist die Stadt Ettlingen Sperrbezirk. Es gelten die an der Rathaustafel bekanntgegebenen Anordnungen.

Verein der Rebleute Ettlingen e. V.

Am **Sonntag, den 18. März** nachmittags 3 Uhr findet unser

Rundgang

durch das Rebgebiet **betr. „Rebschnitt"** statt. Zusammenkunft beim Bildstöckle. Zahlreiche Beteiligung erwartet

Der Vorstand

Das praktische Ostergeschenk

Kinderlederhosen ab 15.50 DM
Herrenlederhosen ab 39.50 DM
Trachtenjanker ab 20.90 DM

Geschw. Wagner, Sportbekleidung
Luisenstraße 13, beim Bad

Inserate werden nicht nur gelesen, man spricht auch davon. Beim Einkauf berücksichtigt man die Inserenten u. bezieht sich auf die Ettlinger Zeitung

Kirchen-Anzeigen

Herz-Jesu-Kirche

5. Fastensonntag (18.—24. März)

Samstagnachmittag von 3 bis 7 Uhr und abends 8 Uhr Osterbeicht für die Männer und Jungmänner. Für Schwerhörige um ½ 3 Uhr.

Sonntag, den 18. März 1951, Palmsonntag.

½ 7 Uhr Osterbeicht
7 Uhr Singmesse mit Osterkommunion der Männer und Jungmänner
¼ 9 Uhr Kindergottesdienst mit Austeilung der hl. Kommunion
½ 10 Uhr Palmweihe mit Prozession und levitiertes Hochamt mit Austeilung der hl. Kommunion
11 Uhr deutsche Singmesse
¾ 12 Uhr Christenlehrentlassung des IV. Jahrganges Jungmänner und Mädchen
½ 6 Uhr Rosenkranz
6 Uhr letzte Fastenpredigt und zugleich Männerpredigt aus Anlaß des Männertages

Siedlung: 9.00 Singmesse mit Predigt

Am heutigen Sonntag ist Kollekte für die Männerseelsorge.

Wochengottesdienste

Montag, Josefstag, ein kirchlich gebotener Feiertag: Gottesdienste sind am Vormittag um 7, ¼ 9, ½ 10 und abends 8 Uhr in Rücksicht auf die Werktätigen.

Dienstag: 8 Uhr Schülergottesdienst.

Besondere Bemerkungen für den Palmsonntag:

1. Der Hochwürdigste Herr Erzbischof hat auf den Palmsonntag für die ganze Erzdiözese Freiburg den sogenannten Männertag festgelegt, den Tag an dem sich die Männerwelt wieder um Christus scharen soll und in Christus erneuern. Aus diesem Anlaß ist am Palmsonntag morgens um 7 Uhr General- und Osterkommunion für die gesamte Männer- und Jungmännerwelt und am Abend um 6 Uhr eine Männerpredigt, die der hochw. Herr Pater Bunda hält, zu der wir die gesamte Männerwelt einladen. Gelegenheit zur Osterbeicht finden die Männer in drei Beichtstühlen am Samstagnachmittag von 3-7 (Schwerhörige um ½ 3 Uhr) und abends 8 Uhr. Der Männerpredigt geht der Rosenkranz voraus um ½ 6 und folgt nachher eine sakramentale Andacht.
2. Am Montag ist das Fest des hl. Josef, des Nährvaters Jesu Christi, ein kirchlich gebotener Feiertag. Am Vormittag sind Gottesdienste um 7, ¼ 9 und ½ 10 Uhr. Damit auch die Werktägigen die Feiertagspflicht erfüllen können, ist abends um 8 Uhr ein Gottesdienst.
3. Die feierliche Palmenweihe am Palmsonntag findet um ½ 10 Uhr. Die Palmen können entweder in der Hand gehalten werden oder aber vorn im Chor auf den Tisch gelegt. An die Palmenweihe schließt sich an ein levitiertes Hochamt.

Am morgigen Samstag, 17. 3. 1951, 20 Uhr, findet im Gasthaus zum „Reichsadler" vom
Boxsport-Verein Ettlingen
ein
Tanzabend
statt.
Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins sind höflichst eingeladen.
Es spielt Orginal Tanz-Kapelle; **Fünf Langs**

Buschobst
Äpfel, Birnen
Pfirsiche, Quitten
Sauerkirschen
Stachelbeer-Hochst.
empfiehlt
Baumschule E. Holz
Verkauf: Samstag Nachm. i. Garten d. Gasth. z. Hirsch

Franks Preise
bieten immer Vorteile!
Gute Bohnäpfel 7 Pfd. n. 1.-
Gute Zwiebeln 10 Pfd. nur -.75, Ztr. 5.95
Steckzwiebeln 3 Pfd. n. 2.-
Fildersauerkraut 4 Pfd. . . . . nur -.50
Ia Speisekartoffeln 1 Ztr. . . . . nur 4.95
Osterhasen aus Zucker u. Schokolade, große Ausw. Stück . . . -.10 bis 1.-
Gefärbte frische **Ostereier** in all. Farben Stück -.25
Ia Tafelbirnen 2 Pfd. n. 1.-
Tafeläpfel, Orangen, Erdnüsse, Datteln u. Kokosnüsse zum billigst. Tagespreis, sowie **Salat u. Kraut.**
Die Osterwoche letzter Termin für Saatkartoffelbestellung.
Frank am Markt

SPORT-NACHRICHTEN DER EZ

Der Süden zehrt von altem Ruhm

Herberger sieht eine Verlegenheits-Elf

Der früher „allmächtige Süden" unternimmt das Wagnis, zu einem Zweifrontenkrieg mit Nord und West anzutreten und dabei auf Spieler aus Frankfurt, Stuttgart und München zu verzichten. Zwar ist die Nachkriegsbilanz des Südens aktiv, aber in den letzten Spielen zeigte sich immer mehr, daß in Nord und West in der Auswahl kaum ein schlechter Fußball gespielt wird. Bunt gewürfelt ist vor allem die Mannschaft, die in Hamburg gegen Norddeutschland antritt. Niemand kann dabei behaupten, daß diese Südmannschaft jene Qualität aufweist, die für ein Repräsentativspiel eigentlich selbstverständliche Voraussetzung sein müßte.

Zum vierten Male Nord — Süd

Der Norden hat in Vergleichskämpfen mit dem Süden besser abgeschnitten. Soll die für Hamburg vorgesehene Verlegenheits-Elf ein Wunder vollbringen? Man muß sich im Süden damit abfinden, daß es hier nur darum gehen kann, mit einem blauen Auge wegzukommen. Die bereits wiederholt abgeänderte Südelf ist immer noch nicht klar, da jetzt wieder Siegfried Kronenbitter (Stuttgarter Kickers) und Rudi Mater (VfR Mannheim) verletzt wurden. Wahrscheinlich wird nun auf den Augsburger Flügel Platzer-Schlump zurückgegriffen. Dem Schiedsrichter Kornmannshaus-Bad Oynhausen stellen sich beide Mannschaften voraussichtlich wie folgt:

Nord: Peper-Kiel; Burdenski-Bremen, Ottler-Osnabrück; Haferkamp - Osnabrück, Posipal - HSV Spundflasche-HSV; Müller-Göttingen, Gunkel-Göttingen, Vetter-Osnabrück, Woitkowiak-HSV, Ihns-Eimsbüttel.

Süd: Skudlarek-Waldhof; M. Fischer-Mühlburg, Picard-Offenbach; Langlotz-VfR Mannheim, Gärtner-Mühlburg, Trenkel-Mühlburg; Platzer-BC Augsburg, Schlump-BC Augsburg, Lipponer-Waldhof, Buhtz-Mühlburg, Kunkel-Mühlburg.

Westen wartet auf ersten Sieg

Seit 1946 standen sich West und Süd viermal gegenüber. Der Westen will alles daran setzen, um in Duisburg endlich einmal zu einem Sieg über den Süden zu kommen. Eine rein Nürnberg-Fürther Kombination vertritt die süddeutschen Farben. Unter Leitung des Schiedsrichters Burmeister-Hamburg werden beide Mannschaften voraussichtlich wie folgt antreten:

West: Kisker-Hamborn; Lesch-Münster, Hinz-Essen; Michallek - Dortmund, Matzkowski - Schalke, Schanko-Dortmund; Gerritzen-Münster, Rahubas-Münster, Kasperski-Dortmund, Islacker-Rheydt, Berni Klodt-Schalke.

Süd: Schaffer-1. FCN; Knoll-Fürth, Plawky-Fürth; Bergner - 1. FCN, Baumann - 1 FCN, Ucko - 1. FCN; Hofmann-Fürth, Morlock - 1. FCN, Schade-Fürth, Appis-Fürth, Kallenborn-1. FCN. Hier ist in letzter Stunde Kallenborn anstelle von Nöth auf den linken Flügel gekommen.

Der VfB kämpft um den 2. Platz

Die Spiele der 1. Liga Süd

Wegen der beiden Repräsentativspiele Westdeutschland — Süddeutschland in Duisburg und Norddeutschland — Süddeutschland in Hamburg trägt die süddeutsche 1. Liga am kommenden Sonntag nur vier Meisterschaftsspiele aus. Die Tabellenführer Mühlburg und Nürnberg die nur ein minimales Torverhältnis trennt, sind — obwohl spielfrei — ungefährdet. So konzentriert sich das Interesse auf die Begegnung Eintracht Frankfurt gegen VfB Stuttgart. Wenn es dem VfB nicht gelingt, beide Punkte zu erobern, muß er alle Hoffnungen auf einen der beiden ersten Tabellenplätze aufgeben, die zur Teilnahme an der „Deutschen" berechtigen. Das Sorgenkind des VfB ist die Hintermannschaft, die gegen die im Angriff nicht allzu starken Darmstädter drei Tore hinnehmen mußte. Ob Otterbach mit von der Partie sein wird, steht noch nicht fest. Möglicherweise wird für ihn Krauß eingesetzt. „Gummi-Schmid", der in Darmstadt einen Elfmeter hielt, verschuldete andererseits in Darmstadt nicht weniger als zwei Tore, die dem VfB den Sieg kosteten. In Frankfurt hat der VfB schon immer Schwierigkeiten gehabt. Im letzten Jahr verlor er gegen die Eintracht sang- und klanglos mit 4:0 in Frankfurt. Das Schlußlicht Singen hat Schweinfurt zu Gast. Sollten die Platzherren auch dieses Spiel verlieren, müssen sie ihre Hoffnungen auf einen Verbleib in der 1. Liga endgültig aufgeben. Neckarau hat zu Hause gegen Schwaben Augsburg die Chance, sich durch die Sicherung von zwei Punkten weiter aus der Abstiegszone zu entfernen. In München steigt das Lokalspiel zwischen 1860 und den Bayern, das völlig offen ist.

Die Spiele:

Eintracht Frankfurt — VfB Stuttgart
1860 München — Bayern München
FC Singen 04 — Schweinfurt 05
VfL Neckarau — Schwaben Augsburg

2. Liga mit verkürztem Programm

Die Begegnungen am Wochenende

Die 2. Liga Süd setzt ihr Meisterschaftsprogramm am kommenden Wochenende mit verkürztem Programm fort. Der Tabellenführer Stuttgarter Kickers pausiert. ASV Cham und Jahn Regensburg kämpfen allein um einen Platz, der zum Aufstieg in die erste Liga berechtigt. Jahn dürfte dabei zu Hause gegen Bayern Hof zu einem knappen Erfolg kommen, während der ASV Cham in Bamberg es sehr schwer haben wird. Hart wird gegen den Abstieg gerungen. Das Tübinger Schlußlicht hat den SV Wiesbaden zu Gast, der durch einen knappen Erfolg in der Universitätsstadt aller Sorgen für die Zukunft ledig wäre. Mit Arheilgen und Straubing stehen sich zwei Anwärter für den Gang ins „Unterhaus" gegenüber. Arheilgen stehen drei Heimspiele hintereinander bevor. Sollte Arheilgen gegen Straubing ein Sieg glücken, so wäre vielleicht der erste Schritt zum Verbleib in der Liga getan. Stark gefährdet ist Union Böckingen, das am kommenden Sonntag zu Hause den Vfl. Konstanz zu Gast hat. Konstanz ist der Abstieg fast so gut wie sicher. Böckingen muß auf Sieg spielen, denn eine neue Niederlage würde ihre Situation hoffnungslos machen. Konstanz darf aber nicht unterschätzt werden.

Die Spiele:

SV Tübingen — SV Wiesbaden
1. FC Bamberg — ASV Cham
Jahn Regensburg — Bayern Hof
Union Böckingen — Vfl. Konstanz
Viktoria Aschaffenburg — Wacker München
SG Arheilgen — TSV Straubing

Abstiegsfrage im Vordergrund

Die Spiele der Oberliga Südwest

Obwohl in der Oberliga Südwest am kommenden Sonntag in Kaiserslautern zwischen der Walter-Elf und Wormatia Worms vielleicht die Entscheidung um den Titel schon vorweggenommen wird, sind die Begegnungen in Mainz, Trier und Ludwigshafen von noch größerer Bedeutung. In Mainz hat es der Gastgeber selbst in der Hand, die ebenfalls abstiegsbedrohte SpVgg. Andernach um zwei weitere Punkte zu erleichtern und sich etwas in Sicherheit zu bringen. Bei Eintracht Trier sollten die schwachen Hoffnungen des Tabellenvorletzten, ASV Landau, sich vor dem Abstieg zu retten, zunichte gemacht werden. Mit sehr geringen Erfolgsaussichten dürfte auch der Neuling Eintracht Kreuznach zu Phönix Ludwigshafen fahren. In Koblenz wird TuS Neuendorf alles versuchen, um durch einen Sieg über den FK Pirmasens seine Aussichten auf den zweiten Tabellenplatz zu wahren. Ohne große Bedeutung ist das Treffen zwischen dem Vfl. Neustadt und VfR Kaiserslautern. In einem interessanten Freundschaftsspiel versucht sich eine Ludwigshafen-Mannheimer Kombination. Phönix Ludwigshafen-SV Waldhof, an Partisan Belgrad.

Die Spiele:

Phönix Ludwigshafen — Eintracht Kreuznach
1. FC Kaiserslautern — Wormatia Worms
TuS Neuendorf — FK Pirmasens
Eintracht Trier — ASV Landau
Mainz 05 — SpVgg. Andernach
Vfl. Neustadt — [illegible] Kaiserslautern

Freundschaftsspiel

Phön. Ludwigsh./SV Waldh. — Partisan Belgrad

„Spatzen" ge[illegible] Dynamo

Die TSG Ulm 46 wird am Sonntag zu einem Freundschaftsspiel gegen die jugoslawische Fußballmannschaft Dynamo Agram antreten. Dynamo spielt am Tag vorher in Nürnberg gegen eine Nürnberg-Fürther Kombination. Das ursprünglich angesetzte Spiel Ulm 46 gegen den Hamburger Sportverein fällt aus.

Die Oberligen in West und Nord

1. Liga West

1. FC Köln — Fortuna Düsseldorf
SF Katernberg — Duisburger SV
STV Horst-Emscher — Alemannia Aachen

1. Liga Nord

Concordia Hamburg — Arminia Hannover
Hannover 96 — VfB Oldenburg
Bremerhaven 93 — Eimsbüttel
Altona 93 — Bremer SV
SV Itzehoe — Eintracht Braunschweig

Spitzenmannschaften zu Hause

Die Spiele der 1. Amateurliga

Das Programm der nordbadischen Amateurliga sieht am kommenden Sonntag für das führende Terzett Heimspiele vor, so daß sich kaum Veränderungen ergeben dürften. Allerdings ist für Feudenheim und den KFV Vorsicht geboten, da ihre Gegner Rohrbach und Daxlanden zu jeder Überraschung fähig sind. Völlig ungefährdet ist dagegen der wiedererstarkte Phönix auf eigenem Platz gegen den Tabellenvorletzten Mosbach. Hart wird es im Brötzinger Tal beim Lokalderby Germania Brötzingen gegen VfR Pforzheim zugehen. Von den Abstiegskandidaten bietet sich Euttingen im Heimspiel gegen Hockenheim noch einmal eine günstige Siegeschance, wogegen Adelsheim beim SV Schwetzingen auf verlorenem Posten steht. Nicht besser dürfte es der KSG Leimen, trotz des Platzvorteils, gegen Friedrichsfeld ergehen. Offen ist der Ausgang der Begegnung Viernheim — Birkenfeld.

Die Spiele:

ASV Feudenheim — TSG Rohrbach
KFV — FV Daxlanden
Phönix Karlsruhe — FV Mosbach
Germania Brötzingen — VfR Pforzheim
KSG Leimen — Germania Friedrichsfeld
Amicitia Viernheim — FC Birkenfeld
SV Schwetzingen — Germania Adelsheim
FC Euttingen — FV Hockenheim

Badens Handballspiele ohne Reiz

Meisterschaft und Abstieg sind in Nordbaden entschieden. Es müßte mehr als seltsam zugehen, wenn die alten Handballpioniere Neckarau und Beiertheim dem herben Geschick des Abstiegs doch noch entgehen sollten. Daher kommt dem Ausgang des Spieles Mühlburg — Leutershausen keine große Bedeutung mehr zu, denn selbst im Falle einer Heimniederlage gegen Leutershausen dürften die Mühlburger nicht mehr in den Abstiegstrudel gezogen werden. Der frischgebackene badische Feld- und Hallenmeister TSV Rot sollte auch in St. Leon zu den Punkten kommen. Rintheim und Ketsch sind in ihren Heimbegegnungen gegen Birkenau und Waldhof als Sieger zu erwarten.

Die Spiele:

SG St. Leon — TSV Rot
TSV Rintheim — TSV Birkenau
SpVgg. Ketsch — SV Waldhof
VfB Mühlburg — SG Leutershausen

Studenten-Nationalmannschaft in Weinheim

Am 15. März treffen sich in der Weinheimer Obstgroßmarkthalle die Studentenmannschaften der Uni-Nationalmannschaft zu einem Handball-Freundschaftsspiel.

Baden — Pfalz im Ringen

In einem Gauvergleichskampf im Ringen stehen sich am kommenden Sonntag in Hockenheim die Auswahlmannschaften von Baden und der Pfalz gegenüber.

Irland gegen Hessen

Der irische Fußball-Verband hat die Aufstellung der irischen Ländermannschaft für das am Samstag stattfindende Spiel gegen eine hessische Auswahl bekanntgegeben. Das Interesse an diesem Spiel ist in Irland besonders groß, da es als Generalprobe für das am 4. April stattfindende Länderspiel gegen England gilt. Der irische Verband hat deshalb eine sehr starke Kombination zusammengestellt und in irischen Fußballfachkreisen gibt man den deutschen Gästen wenig Chancen auf einen Sieg.

Kunstspringerinnen bereiten sich vor

Der erste Olympia-Vorbereitungslehrgang im Kunstspringen für Damen findet vom 16. bis zum 18. März in Pirmasens statt. Mit der Leitung des Kurses wurde der frühere Europameister und Landeswart für Wasserspringen im Badischen Schwimmverband, Erhard Weiß, vom Deutschen Schwimmverband beauftragt. Von der deutschen Frauen-Spitzenklasse wurden Paula Tatarek (Lüdenscheid), Käthe Varga (Bad Aibling), Suse von Hartung (Gummersbach), Lilo Schloßnagel (Nürnberg), Olga Hofmann (Erkenschwick) und Gretel Stegmeier (Göppingen) eingeladen.

Neue Südmannschaft aufgestellt

Die Aufstellung der Südelf, die in Hamburg gegen Norddeutschland antreten wird, mußte durch weitere Absagen erneut geändert werden. Der Spielausschußvorsitzende des Süddeutschen Fußballverbandes, Berg (Mannheim), hat folgende neue Südmannschaft bekanntgegeben: Skudlarek (SV Waldhof); Fischer (Mühlburg), Picard (Offenbacher Kickers); Rendler (SV Waldhof), Oles (Durlach), Trenkel (Mühlburg); Platzer, Schlumpp (beide BC Augsburg), Lipponer (SV Waldhof), Buhtz, Kunkel (beide Mühlburg). Als Ersatzspieler sind vorgesehen: Rastetter (Mühlburg), Goth (Stuttgarter Kickers) und Rößling (SV Waldhof).

Änderung des Handballprogramms

Das für nächsten Sonntag angesetzte Spiel um die südwestdeutsche Handballmeisterschaft zwischen der SG Haßloch und Grünweiß Obermendig wurde abgesetzt. Dafür spielt Meister Haßloch sein letztes Punktespiel in Nußdorf. Das andere Punktespiel zwischen Speyer und Kaiserslautern findet statt. Das Spiel um die pfälzische Frauenmeisterschaft im Handball, zwischen Phönix Ludwigshafen und Ramstein wurde gleichfalls abgesetzt. Dafür findet das Spiel zwischen Landau und Kaiserslautern statt.

Stand der Eishockeymeisterschaften

In der Gruppe A der Eishockey-Weltmeisterschaften in Paris hat die Schweiz mit sieben Punkten die Führung der Tabelle übernommen. An zweiter Stelle liegt Schweden, ebenfalls mit sieben Punkten vor Kanada mit sechs Punkten.

Programm zum ten Hoff-Kampftag

Außer den Schwergewichtskämpfen Hein ten Hoff gegen Piet Wilde, Belgien, und Heinz Neuhaus, Dortmund, gegen Al Hoseman, USA, sowie dem Halbschwergewichtskampf Kuddi Schmidt, Hamburg, gegen Ken Stribling, USA, sind zwei weitere Rahmentreffen für den internationalen Großkampftag abgeschlossen worden, der am Gründonnerstag in der Hamburger Ernst-Merck-Halle durchgeführt wird. In einem zweiten Halbschwergewichtskampf werden sich Theo Baumjohann, Dortmund, und Kazi Szymanski, Hamburg, auseinandersetzen. Im Mittelgewicht stehen sich der Dortmunder Horst Kemena und der Belgier Etienne Delennoit gegenüber.

Neuer Weltrekord über 200-m-Brust

Der holländische Rekordschwimmer Hanf Kelter schwamm bei einer Schwimmsportveranstaltung in Odense (Dänemark) die 200 m Brust in der neuen Rekordzeit von 2:39.8 Minuten. Kelter verbesserte damit seinen eigenen Weltrekord um drei Zehntel-Sekunden.

Sie kaufen noch günstig:
Schreibmaschinen
Rechenmaschinen
Buchungsmaschinen bei
Feinmech. Werkstätte
Ing H. Helffenstein
Ettlg. Augustastr. 12, Tel. 315

Eine gute Illustrierte
gehört in jedes Haus
Buchdruckerei A Graf
Ettlingen, Schöllbronner Str. 5

ZUMIETEN GESUCHT

Ca. 150—200 qm
Lagerraum
auch Hofraum dazu, gute Einfahrt Beding., zu mieten ges. Angeb. unt. Nr. 844 an die EZ

Alt. ruhige Frau sucht **Zimmer**, möglichst unmöbliert. Zu erfragen unter Nr. 879 in der EZ

Obstbäume
Beerenobst
Ziersträucher
Nadelhölzer
Heckenpflanzen
Rosen
Baumschule Iben
Ettlingen Telefon 291

Für die uns anläßlich unserer goldenen Hochzeit übermittelten Glückwünsche danken wir herzlich
WILH. WIRTHWEIN UND FRAU
Ettlingen, Mohrenstraße 1, im März 1951

ULI ETTLINGEN
Bis einschl. Samstag 19.15
Das Geheimnis des hohen Falken
Ab Samstag 21.30 Uhr bis Dienstag
Mit Musik durchs Leben
Wochentags 18.15, 20.30
Samstag 17.00, 19.15, 21.30
So. 14.00, 16.00, 18.15, 20.30

CAPITOL
Bis einschließlich Montag
Bitterer Reis
ein italienisches Meisterwerk m. Silvana Mangano
Wochentags 20.00 Uhr
Samstag 19.45, 22.00 Uhr
Sonntag 17.30, 20.00 Uhr
In Sonder-Vorstellungen:
Samstag 17.30 und
Sonntag 15.00, 22.00 Uhr
Das Leben beginnt

Osterangebot in
Kinderdreiräder, Holländer, Roller und Puppenwagen
zu bekannt. Qualität u. soliden Preisen
KARL SIEGWARTH ETTLINGEN Seminarstr. 2
Korbwaren und Kinderwagen - Reparaturwerkstätte

KIRCHENCHOR HERZ-JESU ETTLINGEN
Sonntag, 18. März 1951, 20 Uhr in der Stadthalle Ettlingen
Volkstümliches
Frühlings-Konzert
Mitwirkende: Hilde Mai, Klavier, Walter Heine, Flöte, Sontraud Speidel (6 Jahre alt), Klavier und der gemischte Chor der Herz-Jesu-Kirche. **Musikal. Leitung:** B. Waßmer
Eintrittspreise: 1.50 u. 1.— DM (num. Sitzplatz) u. 0.50 DM (Stehplatz) — **Vorverkauf** bei Buchdruckerei A. Graf und Zigarrengeschäft Rees

Zu **OSTERN** ausgewählte
Rheinberger
Rieker und
Spieß-Schuhe
machen sich mehr denn je bezahlt
Schuhhaus Staub
ETTLINGEN

Alles für den
Hausputz
enorm preiswert
Bürsten 4rhg. Unionmischung . . -.30
Bürsten 6rhg. Fibre . . . . . -.45
Schrubber 5rhg. Unionmischung . . -.60
Besen Cocos . . . . -.90
Handfeger Cocos . -.50
Bohnerwachs 250 g Dose . . . . -.50
Haarbesen 27 cm . . 2.75
Teppichhandfeger . -.95
Mop, weiß 2.25
Stahlspäne mittel . -.25
Kernseife hellgelb Doppelstück 200 g . -.37
Fenstereimer 22 cm mit kleinen Fehlern 1.35
Emaille-Eimer 28 cm grau 2.25
Kaufhaus
Schneider

Geldrollenzettel
mit Aufdruck
für 1, 5, 10 und 50 Pfennig
sind zu haben
Buchdruckerei Graf
Ettlingen

STÄDT. BEKANNTMACHUNGEN

Der Wochenmarkt findet ab Samstag, den 17. März 1951 wieder auf dem Marktplatz statt.
Der Bürgermeister